



Jahresbericht 2022



- 5 UNSERE ARBEIT IM AUSLAND
- 17 UNSERE ARBEIT IM INLAND
- 24 MITGLIEDER
- 28 DAS JAHR 2022
- 30 PROJEKTE UND FINANZEN 2022
- 38 WIR ÜBER UNS



TITELBILD
Erich Fenninger,
Geschäftsführer der
Volkshilfe Österreich
bei der Verteilung
von Nothilfegütern in
Czernowitz im Rahmen
des Kooperationsprojekts
mit AWO International.



NOTHILFE IN DER UKRAINE UND WM-BOYKOTT IN DEUTSCHLAND

Liebe Leser*innen,

der russische Angriffskrieg bringt unendliches Leid über die Menschen in der Ukraine. Seit Februar 2022 sind laut den Vereinten Nationen 17,7 Millionen Menschen dort auf humanitäre Hilfe angewiesen, davon 3 Millionen Kinder. AWO International ist seit Februar 2022 gemeinsam mit Partnern vor Ort in der Nothilfe aktiv und setzte seit Herbst 2022 auch verschiedene Projekte im Bereich der Winterhilfe um.

Nothilfe in der Ukraine

Gemeinsam mit AWO-Verbänden aus ganz Deutschland sowie lokalen Partnerorganisationen konnte AWO International 2022 insgesamt 162428 bedürftige Ukrainerinnen und Ukrainer in der Ukraine, Polen und Rumänien unterstützen. Unter anderem wurden 3800 Menschen psychosozial versorgt. Viele Familien sind mit Flucht, Verlust, Trauer und Ängsten konfrontiert. AWO International hat zusammen mit anderen AWO-Verbänden bei 24 Hilfstransporten 108 Tonnen Hilfsgüter befördert. Diese wurden mit Autos, LKWs und sogar mit Güterzügen an ihr Ziel gebracht. Davon waren 58 Tonnen Lebensmittel, 28 Tonnen Güter des täglichen Bedarfs wie Kleidung, Hygieneartikel, Schlafsäcke oder Decken sowie 22 Tonnen Medikamente und medizinisches Gerät.

Mit Temperaturen von bis zu minus 20 Grad Celsius in manchen Teilen des Landes standen viele Ukrainerinnen und Ukrainer im Winter vor großen Herausforderungen. AWO International unterstützte gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen die Renovierung und Reparatur von beschädigten Wohnungen in den Städten Butscha, Irpin und Hostomel. Außerdem unterstützte AWO International im Winter 20 Wärmestuben in der Stadt Tschernihiw, damit Not leidende Menschen für ein paar Stunden der Dunkelheit und Kälte entfliehen können.

Boycott Katar: Menschenrechte sind unverhandelbar

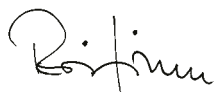
Zusammen mit dem Künstler Volker-Johannes Trieb und der AWO Westliches Westfalen protestierte AWO International anlässlich der Weltmeisterschaft in Katar mit verschiedenen Aktionen. Es wurde an die getöteten Arbeitsmigrant*in-

nen erinnert, und die Menschenrechtsverletzungen wurden skandalisiert. Katar gilt als eines der reichsten Länder der Welt. Doch hinter dem Schein und Glanz der pompösen Stadien und der Infrastruktur für die WM stecken massive Menschenrechtsverletzungen und verheerende Arbeitsbedingungen. Zehntausende Arbeitsmigrantinnen und -migranten leben und arbeiten unter brutalen Bedingungen. Tausende von ihnen sind auf den WM-Baustellen gestorben.

Zur Gruppenauslosung der WM am 1. April 2022 protestierte AWO International vor der FIFA-Zentrale in Zürich. Sinnbildlich für die vielen Opfer, deren Zahl Amnesty International mittlerweile mit 15000 beziffert, wurden 6500 mit Sand gefüllte Fußbälle vor der FIFA-Zentrale abgeladen – bedruckt mit dem Zitat „Weltgewissen, du bist ein Fleck der Schande.“ Mit denselben Fußbällen und 20000 Grabkerzen verwandelte Volker-Johannes Trieb gemeinsam mit der AWO das Stadion am Schloss Strünkede in Herne am 20. November in ein Mahnmal für die gestorbenen Arbeiter*innen. Die Bilder des Protests gingen um die Welt.

Neben dem großen Nothilfeinsatz in der Ukraine und unseren starken Protestaktionen zur Fußball-Weltmeisterschaft in Katar war 2022 auch in den übrigen Projektregionen ein ereignisreiches Jahr. So konnte in Uganda ein Projekt im Bereich Klimawandelanpassung gestartet werden, unsere Projektpartner aus Zentralamerika kamen nach Genf, um im Rahmen eines UN-Forums zivilgesellschaftliche Forderungen zu vertreten, und in Indonesien konnten wir unsere Projektarbeit zur Katastrophenvorsorge ausbauen.

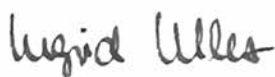
Ihr



Rudi Frick
Vorstandsvorsitzender



Ihre



Ingrid Lebherz
Geschäftsführerin





UNSERE ARBEIT IM AUSLAND

Als Fachverband der Arbeiterwohlfahrt entwickeln wir gemeinsam mit lokalen Partnern Projekte zur Stärkung benachteiligter Menschen und leisten in Notsituationen humanitäre Hilfe. Die internationale Projektarbeit in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Katastrophenvorsorge und humanitäre Hilfe bildet dabei den Kern unserer Arbeit.

15
Projektländer

51
Auslandsprojekte mit

46
lokalen Partnerorganisationen
haben wir 2022 durchgeführt.

309 683
Menschen konnten wir im Berichts-
jahr 2022 direkt unterstützen.



OSTAFRIKA

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN – AUFBAU EINER BAUERNKOOPERATIVE IN UGANDA

Sowohl Geflüchtete als auch ugandische Familien leben im Norden des Landes oft an der Armutsgrenze. Hinzu kommt, dass der Klimawandel ihr Leben zunehmend erschwert: Die Regenzeiten haben sich verändert, die Dürreperioden haben sich verlängert, und die Ernten sind stark betroffen. Gemeinsam mit unserer ugandischen Partnerorganisation AFARD unterstützen wir selbstorganisierte Bauernvereine, die bereits die Lebenssituation und Ernährungssicherheit in der Region deutlich verbessern konnten.

Das Projekt befindet sich im Bidibidi-Flüchtlingslager und den umliegenden Gemeinden. Bidibidi ist eines der größten Geflüchtetenlager der Welt und beherbergt etwa 246.000 Geflüchtete aus dem Südsudan. Die meisten Familien in der Region leben von der Landwirtschaft und bauen Nahrungsmittel für den Eigenbedarf an. Mangelernährung und Ernährungsunsicherheit sind weitverbreitet. Das Projekt zielt darauf ab, die Selbstorganisation zu stärken und neue Perspektiven zu schaffen. Dabei nehmen wir sowohl die Geflüchteten als auch die Menschen aus den benachbarten Dörfern in den Blick.

Die Mitarbeiter*innen von AFARD haben seit Projektbeginn 2019 bereits 18 Bauern- und Sparvereine aufgebaut, die sich selbst organisieren. Die Gruppen treffen sich regelmäßig und nehmen an Schulungen zu gesunder Ernährung oder klimaangepasstem Anbau teil, die von unserer Partnerorganisation angeboten werden. Die Landwirt*innen zahlen außerdem wöchentlich einen kleinen Betrag in die Gemeinschaftskasse ihrer Gruppe ein und können von den gesammelten Ersparnissen günstige Kredite erhalten. „Die Ersparnisse haben den Bauern geholfen, Kredite aufzunehmen und kleine Unternehmen zu gründen. Das hat schon jetzt dazu beigetragen, ihre Lebenssituation grundsätzlich zu verbessern“, berichtet Moses Eyotre, Projektmanager bei AFARD.

Jede Bauerngruppe erhielt im Rahmen des Projektes auch zwei Ochsen, die von den Gruppenmitgliedern trainiert werden, um ihre Felder zu pflügen und die Erzeugnisse zu transportieren. Dies ermöglicht es den Gruppen, ihre Anbauflächen zu vergrößern und produktiver zu sein. „Die Tiere erweisen sich zudem als wichtige Einnahmequelle für die Gruppen. Denn sowohl die Mitglieder der Gruppen als auch Nichtmitglieder müssen für das Pflügen bezahlen“, erzählt Moses Eyotre: „Die Gruppenmitglieder zahlen nur einen symbolischen Betrag, während Nicht-



mitglieder einen höheren Beitrag leisten. Die Einnahmen werden am Ende des Jahres unter allen Gruppenmitgliedern aufgeteilt und zum Beispiel in die Schulbildung der Kinder oder den Aufbau eigener Kleinunternehmen investiert.“

Unterstützt von Moses Eyotre und seinen Kolleg*innen haben die Projektteilnehmer*innen zudem eine gemeinsame Bauernkooperative aufgebaut. Der Vorsitzende der Kooperative, Olima Swaibu, berichtet über die ersten Erfolge: „Unsere Genossenschaft begann im Dezember 2021 mit 121 Mitgliedern. Jetzt haben wir schon 297 Mitglieder, und fast die Hälfte sind Geflüchtete aus dem Südsudan. Außerdem sind die meisten Mitglieder Frauen. Allein in den letzten drei Monaten haben wir rund 1 300 000 Schilling erwirtschaftet.“ Das Ziel der Genossenschaft ist es, gemeinsam mit den Mitgliedern effiziente Anbausysteme aufzubauen und gleichzeitig durch Weiterverarbeitung der Feldfrüchte Mehrwert zu schaffen. Das Projekt hat bereits positive Auswirkungen auf das Leben vieler Menschen im Bidibidi-Geflüchtetenlager gezeigt und das Einkommen der Teilnehmer*innen deutlich stabilisiert. „Die Kooperative hat den Mitgliedern die Möglichkeit gegeben, auf zwei Ebenen zu verdienen. Die erste Ebene ist, wenn sie ihre eigenen Erzeugnisse an die Genossenschaft verkaufen. Die zweite Ebene besteht darin, dass die Genossenschaft diese Erzeugnisse weiterverarbeitet und dann auf dem Außenmarkt verkauft, der deutlich größere Gewinne abwirft. Am Ende des Jahres werden die Gewinne dann wieder an die Mitglieder ausgeschüttet“, erklärt Moses Eyotre.

Die Teilnehmenden berichten von einer verbesserten Ernährungssituation, einem höheren Einkommen, einem besseren Zugang zu Gesundheitsdiensten und einem stärkeren sozialen Zusammenhalt zwischen Geflüchteten und lokaler Bevölkerung. So leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit und gleichzeitig zur Förderung eines friedlichen Zusammenlebens von Geflüchteten und der lokalen Bevölkerung in der Region.

Über das Programm

LAND Uganda • ANZAHL ENTWICKLUNGSPROJEKTE 5 • LAUFZEIT 2019–2022 • BUDGET 2022 390 833 € • FÖRDERER BMZ • UNTERSTÜTZTE PERSONEN 2022 12 238

UNSERE ARBEIT IN OSTAFRIKA

Uganda

Der Schwerpunkt unserer Projektarbeit in Uganda liegt auf den Themen Ernährungssicherung, Katastrophenvorsorge und Klimawandelanpassung. Im Berichtsjahr 2022 haben wir

5 Entwicklungsprojekte und

2 Katastrophenvorsorgeprojekte in Uganda durchgeführt,

mit **5** Partnerorganisationen zusammengearbeitet und

15 462 Menschen insgesamt direkt unterstützt.



SÜDOSTASIEN

GEMEINSCHAFT UND NACHHALTIGKEIT: DIE INSPIRIERENDE GESCHICHTE EINES KLEINFISCHERS AUS MINDANAO

Das Leben von Ramon Mondejar ist wie die Gezeiten des Meeres. Er ist ein Kleinfischer aus der Küstenstadt Maasim auf Mindanao, Philippinen. Eines Tages wurde er von der Marine in indonesischen Gewässern erwischt und ein Jahr lang inhaftiert. Diese Erfahrung hat sein Leben verändert und ihn dazu inspiriert, seine Erlebnisse in der Gemeinschaft zu teilen und anderen zu helfen.

Auf Mindanao dürfen Kleinfischer nur in einem 15-Kilometer-Bereich tätig werden. Diese Gewässer werden jedoch zunehmend von kommerziellen Großfischern leer gefischt. Der Klimawandel führt zu Infektionskrankheiten und Korallensterben, während die Abholzung der Mangrovenwälder den Lebensraum und die Nahrungsgrundlage vieler Fischarten bedroht. Die Verschmutzung durch Plastik im Meer trägt ebenfalls dazu bei, dass die Fischbestände rapide abnehmen. Diese Probleme zwangen Ramon Mondejar und fast eine Million anderer Fischer dazu, die erlaubte Grenze zu überschreiten, um zumindest zwei Euro pro Tag zu verdienen. Als Folge wurde er wegen illegaler Fischerei in Indonesien verhaftet und ein Jahr lang festgehalten. Nach seiner Rückkehr setzte er seine Arbeit fort, achtet jedoch darauf, nur in den erlaubten Gewässern zu bleiben.

Nach dieser schwierigen Zeit hat der heute 48-Jährige sein Leben komplett umgekrempelt und engagiert sich nun als Präsident der Asnalang 6 Fisherfolk Association. Dies ist eine Gruppe, die aus Fischern, Frauen und Jugendlichen besteht und sich für Solidarität und bessere Lebensbedingungen in ihrer Gemeinde einsetzt. Die Gruppe wurde 2018 von AWO International in Partnerschaft mit der lokalen Organisation OND Hesed Foundation gegründet. In den letzten sechs Jahren wurden die Mitglieder in den Bereichen Menschenrechte, Umweltbewusstsein, Organisations- und Kompetenzentwicklung geschult. Die Asnalang-Gruppe unterstützte auch bei COVID-19-Hilfsaktionen, organisiert monatliche Küstensäuberungen und Mangrovenpflanzungen.

Der Verein wurde 2019 offiziell registriert und erhielt 2021 Zuschüsse für Fischkäfige von den Provinzbehörden. Zusätzlich wurden ihnen zwei Motorboote



zur Verfügung gestellt. Diese Unterstützung wurde durch die Zusammenarbeit der OND Hesed Foundation mit dem Ministerium für Arbeit und Beschäftigung ermöglicht. „Meine Familie schätzt die Möglichkeiten, die sich durch die Unterstützung von OND Hesed und AWO International eröffnet haben“, erzählt der Fischer. „Wir wollen uns um die Gruppe kümmern und das Unternehmen, das wir gegründet haben, ausbauen.“ Von 2020 bis 2021 erwirtschafteten sie zusammen ein Nettoeinkommen von rund 2000 Euro. Die Anzahl der Fischkäfige wurde erweitert, und die Regierung unterstützte sie mit Fischfutter, Setzlingen und Fischereibedarf. Da sich die Region zu einem Touristenziel entwickelt, vermietet der Verein seine Boote auch an Besucher*innen und verdient damit bis zu 50 Euro pro Woche. Mit den Einnahmen können die Mitglieder von Asnalang ihren Lebensstandard verbessern und Bildungskosten bezahlen.

Ramon berichtet begeistert von der Solidarität in der Gruppe: „In der Vergangenheit kümmerte sich jeder nur um seine eigenen Angelegenheiten. Aber jetzt sieht man, wie sich die Menschen bei der Arbeit und im Alltag gegenseitig helfen. Wir haben gelernt, zusammenzuarbeiten und mitfühlend zu sein.“ Seine Frau Rowena fügt hinzu, dass viele Frauen selbstbewusster wurden. Früher hatte sie Angst, auf Menschen zuzugehen und vor großen Menschenmengen zu sprechen. Mit den Gruppenaktivitäten, den Führungsrollen und Verantwortlichkeiten, die Frauen im Verein übernommen haben, finden sie Freude daran, sich zum Wohle ihrer Familie und der Gemeinschaft zu engagieren. Ramon und seine Mitstreiter*innen wissen, dass sie noch viel zu lernen haben, aber sie sind offen für neues Wissen und Fähigkeiten, um ihr Sozialunternehmen weiter auszubauen. Fischkäfige, Motorboote und fähige Mitglieder stehen ihnen bereits zur Verfügung. Ihr Plan ist es, ein umfassendes Agrotourismus-Erlebnis für Tourist*innen anzubieten, was mehr Arbeitsplätze schaffen und das Umweltbewusstsein vor Ort stärken soll.

Über das Programm

LÄNDER Indonesien, Malaysia, Philippinen • **ANZAHL ENTWICKLUNGSPROJEKTE** 10 • **LAUFZEIT** 2021–2023 • **BUDGET 2022** 930 081€ • **FÖRDERER** BMZ • **ERREICHTE PERSONEN 2022** 16 900



UNSERE ARBEIT IN SÜDOSTASIEN

Indonesien • Malaysia • Philippinen

In Südostasien setzen wir uns gemeinsam mit unseren Partnern für die Förderung sicherer Migration und die Bekämpfung von Menschenhandel ein. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Katastrophenvorsorge. Im Berichtsjahr 2022 haben wir

10 Entwicklungsprojekte und
4 humanitäre Hilfsprojekte durchgeführt,
mit **13** Partnern zusammen-
gearbeitet und

39 215 Menschen direkt erreicht.



SÜDASIEN

GEMEINDEBASIERTE LÖSUNGEN FÜR KLIMAVERTRIEBENE IN BANGLADESCH

Gaibandha im Norden Bangladeschs ist eine der ärmsten Regionen des Landes. Jedes Jahr gibt es hier in der Monsunzeit Zyklone und Überschwemmungen. Gaibandha hat viele bewohnte Flussinseln, die besonders vom Klimawandel betroffen sind. Dadurch werden immer mehr Menschen aus ihren Dörfern vertrieben. Viele fliehen ins Ausland, oft auf unsicheren Wegen.

Seit 2020 engagiert sich AWO International vor Ort in Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation Gana Unnayan Kendra (GUK). Das Ziel ist es, die Klimaresilienz der Gemeindemitglieder zu stärken und die Herausforderungen der Migration und klimabedingten Vertreibung anzugehen. Die Projektaktivitäten werden von gemeindebasierten Organisationen umgesetzt. GUK hat vor Ort 54 solcher Gruppen aufgebaut, in denen sich insgesamt 1080 Migrant*innen, Rückkehrer*innen und Klimavertriebene engagieren. Die Gruppen treffen sich regelmäßig, um Probleme in den Gemeinden zu besprechen und über sichere Migration und Klimaanpassung aufzuklären. Die Gruppenleiter*innen unterstützen ihre Mitglieder beim Zugang zu Migrationsbehörden und Ämtern für Viehzucht und Landwirtschaft. Sie entwickeln auch Maßnahmen zum Schutz der Gemeinde vor Extremwetterereignissen. Die Mitglieder haben die Möglichkeit, Schulungen in Einkommen schaffenden Tätigkeiten in der Landwirtschaft und außerhalb zu erhalten. Zudem haben bereits 70 klimavertriebene Familien in den vom Projekt errichteten Dörfern ein neues, sicheres Zuhause mit sanitären Einrichtungen, Solaranlagen und sauberem Trinkwasser gefunden.

Vom Landwirt zum Gemeindeleiter

Der 53-jährige Landwirt Azadul Islam lebt auf einer Flussinsel in Fulchari. Als Klimavertriebener wurde er 2021 als Mitglied einer gemeindebasierten Organisation ausgewählt und aufgrund seines Engagements und seiner Teamkompetenzen zum Leiter der Organisation ernannt. Im Rahmen des Projekts werden die Gruppenleiter*innen umfassend zu den Themen Klimawandel, sichere Migration und Interessenvertretung geschult. Die Bedarfe der Gemeinde kennt er gut: „Die Menschen benötigen vor allem Orientierung hinsichtlich der Anpassung an den Klimawandel und bezüglich der Gründung von Kleinunternehmen“, erklärt Azadul Islam. So begann er mit der Erstellung von Notfallplänen und sensibilisierte die Bewohner*innen für Vorsorgemaßnahmen im Falle von Überschwemmungen.



gen. „Eine weitere Aufgabe ist es, potenzielle Geschäftsmöglichkeiten zu identifizieren, damit die Gemeindemitglieder sich beruflich verwirklichen können.“ Azadul Islam führt die Gruppensitzungen mit Geschick und Einfühlungsvermögen, delegiert Aufgaben und vernetzt sich mit relevanten Interessengruppen, um die Nachhaltigkeit der Aktivitäten zu gewährleisten. Sein unermüdlicher Einsatz für das Gemeinwohl hat ihn zu einer angesehenen Persönlichkeit in seiner Gemeinde gemacht.

Reisbanken für mehr Nahrungssicherheit

Azadul Islam ist außerdem verantwortlich für eine von 42 Reisbanken, die im Rahmen des Projektes eingerichtet wurden. „Die Reisbank kam unseren Mitgliedern während der Überschwemmungen in mehrfacher Hinsicht zugute“, erzählt Azadul Islam. Alle Mitglieder der gemeindebasierten Organisationen lagern eine kleine Menge Reis pro Monat ein. Ein Teil davon wird verkauft, und die Einnahmen werden auf die Bankkonten der Gruppen eingezahlt. In Notsituationen soll dies als Rücklage dienen. „Wir haben außerdem Saatgutbanken aufgebaut, die in Notzeiten als Unterstützung beim Gemüseanbau dienen, berichtete der Gemeindeleiter. Damit wird Nahrungsmittelsicherheit gewährleistet und die Abhängigkeit von externer Hilfe verringert. Darüber hinaus fördern diese Initiativen die Zusammenarbeit als Gemeinschaft und die gemeinsame Verantwortung.“

Auch in der neuen Projektphase 2023 bis 2025 wird AWO International gemeinsam mit GUK die gemeindebasierten Organisationen weiter stärken. Die Gruppenleiter*innen werden zudem Veranstaltungen mit der lokalen Regierung organisieren, um migrationsbezogene Herausforderungen zu diskutieren und gemeinsame Strategien zu erörtern. „Wir wollen damit den Stimmen der Leiter*innen Gehör verschaffen und sie dabei unterstützen, sich für ihre Gemeinden einzusetzen“, erklärt Joya Prasad, Projektkoordinatorin von GUK.

Über das Programm

LÄNDER Bangladesch, Indien, Nepal • **ANZAHL ENTWICKLUNGSPROJEKTE** 7 • **LAUFZEIT** 2023–2025 • **BUDGET 2022** 474.361 € • **FÖRDERER** BMZ • **UNTERSTÜTZTE PERSONEN 2022** 77.889



UNSERE ARBEIT IN SÜDASIEN

Bangladesch • Indien • Nepal • Pakistan

In Südasien setzen wir uns schwerpunktmäßig für sichere Migration und gegen Menschenhandel ein. Im Berichtsjahr 2022 haben wir

- 6** Entwicklungsprojekte und
- 3** humanitäre Hilfsprojekte durchgeführt,
- mit **8** Partnerorganisationen zusammengearbeitet und

104.983 Menschen erreicht.



MITTELAMERIKA UND MEXIKO

INKLUSIVE KATASTROPHENVORSORGE IN MITTELAMERIKA

In Mittelamerika sind Menschen mit Behinderung von der Gesellschaft nahezu ausgeschlossen. Aufgrund mangelnder Integration leben sie in einer äußerst schwierigen Situation und haben nur begrenzten Zugang zu Arbeit oder Bildung. In der Region gibt es viele Naturkatastrophen. Für Menschen mit einer Behinderung gibt es kaum eine entsprechende Risiko- und Evakuierungsprävention. Seit 2020 arbeiten wir gemeinsam mit dem Arbeiter-Samariter-Bund und der Christoffel-Blindenmission in einem inklusiven Katastrophenvorsorgeprojekt. Unsere Partner ACOPEDIS und CORDES koordinieren die Umsetzung in Guatemala und El Salvador.

Guatemala und El Salvador gehören weltweit zu den Ländern mit der höchsten Bedrohung durch seismische und vulkanische Aktivitäten, Beide Länder werden von Dürren, Stürmen, Hurrikanen und Überschwemmungen heimgesucht. Allein im Jahr 2022 waren in Guatemala über 5 Millionen Menschen von anhaltendem Tropenregen stark betroffen, was 64 Todesopfer forderte. Im selben Jahr wurde El Salvador von Sturm Julia getroffen, der zu Überschwemmungen und Erdbeben führte und Tausende Häuser zerstörte. Bis 2020 gab es keine angemessenen Evakuierungspläne für Menschen mit Behinderungen. In den meisten Fällen konnten diese Menschen nicht evakuiert werden und waren daher lebensbedrohlichen Situationen ausgesetzt.

Das gemeinsame Projekt zur Katastrophenvorsorge hat das Ziel, die Verpflichtungen des sogenannten Sendai-Rahmenwerks umzusetzen. Das Sendai-Rahmenwerk für Katastrophenvorsorge 2015–2030 ist ein internationales Abkommen zur Reduzierung von Risiken. Es wurde 2015 im japanischen Sendai verabschiedet und bildet eine Handlungsgrundlage für Staaten und Zivilgesellschaften weltweit. Menschen mit Behinderungen sollen in Schulungen, Lobbyarbeit und Institutionen gestärkt werden, um ihre Rechte zu fördern und eine inklusive Gesellschaft zu schaffen.

In Guatemala haben wir gemeinsam mit ACOPEDIS bis Ende 2022 60 Familien von Menschen mit Behinderungen in Katastrophenmanagement und dem Umgang mit Behinderungen geschult. Zugleich wurden bauliche Maßnahmen zur Barrierefreiheit umgesetzt. Eine wichtige Errungenschaft in Guatemala war die Beteiligung von ACOPEDIS an der Aktualisierung des staatlichen Katastrophenmanagements der Koordinationsstelle für Katastrophenschutz. Darüber hinaus



nahmen zwei junge Menschen mit Behinderungen als Repräsentanten an einem zentralamerikanischen Forum für Naturkatastrophen teil. In El Salvador erhielten 30 Familien Schulungen und Notfallrucksäcke. Es fanden Schulungs- und Sensibilisierungsworkshops zum inklusiven Risikomanagement statt, an denen unter anderem nationale Katastrophenschutzbehörden teilnahmen. Zusätzlich wurden in El Salvador Workshops zur Gebärdensprache angeboten.

„Wir sehen bereits positive Auswirkungen auf die Gemeinden und Familien. In der letzten Phase des Projekts wollen wir weiter daran arbeiten, die Fähigkeiten der Menschen mit Behinderung zu stärken und das Bewusstsein für das Thema weiter zu schärfen“, erklärt Loida Yax, Programmkoordinatorin für humanitäre Hilfe bei AWO International in Guatemala. Die intensive Aufklärungsarbeit hat dazu beigetragen, dass die zuständigen Beamt*innen auf regionaler und staatlicher Ebene dem Thema gegenüber aufgeschlossener sind. „Wir wollen mehr Maßnahmen zur Inklusion mit den Beamten durchführen, um die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft zu erreichen und dass das Gesundheitspersonal sowohl in Guatemala als auch in El Salvador geschult wird“, so Loida Yax. Das Projekt wird 2024 enden, und bis dahin sollen die teilnehmenden Menschen mit Behinderungen zu Sprecher*innen für Rechte und Gleichstellung werden. Außerdem soll sichergestellt werden, dass relevante Evakuierungstechniken für Menschen mit Behinderung in Rettungsübungen miteinbezogen werden.

Über das Projekt

REGION Mittelamerika, Guatemala, El Salvador • **PARTNER** Konsortium aus AWO International, Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) und der Christoffel-Blindenmission (CBM), lokale Partnerorganisationen: ACOPEDIS (Guatemala) und CORDES (El Salvador) • **LAUFZEIT** November 2020–Januar 2024 • **BUDGET** 2 Millionen Euro • **FÖRDERER** BMZ, Eigenanteil von ASB, AWO International und CBM • **UNTERSTÜTZTE PERSONEN** 1068



UNSERE ARBEIT IN MITTELAMERIKA UND MEXIKO

El Salvador • Guatemala • Honduras • Mexiko • Nicaragua

In Mittelamerika und Mexiko liegen unsere Schwerpunkte auf den Themen sichere Migration, Gewaltprävention und Katastrophenvorsorge. Im Berichtsjahr 2022 haben wir

9 Entwicklungsprojekte und

2 humanitäre Nothilfprojekte durchgeführt,

mit **10** lokalen Partnerorganisationen zusammengearbeitet und

28022 Menschen direkt unterstützt.



EUROPA

SOLIDARITÄT IN ZEITEN DES KRIEGES: NOTHILFE IN DER UKRAINE

Auch wenn der Krieg für viele Ukrainer*innen schon seit der Annexion der Krim 2014 zum Alltag gehört, so war der russische Überfall am 24. Februar 2022 doch eine katastrophale Eskalation des Konflikts: Von einem Tag auf den anderen ist das eigene Zuhause kein sicherer Ort mehr. Männer müssen an die Front und Schulen und Krankenhäuser werden zum Ziel von russischen Angriffen. Gemeinsam mit ukrainischen Partnerorganisationen leistet AWO International daher nachhaltige Unterstützung für die Menschen in der Ukraine.

Eine ganz besondere Partnerschaft verbindet den AWO Bezirksverband Oberbayern mit der Ukraine: Bereits seit vielen Jahren arbeitet der Verband mit der ukrainischen Hilfsorganisation Walnut House zusammen. Angesichts der Krisensituation war Anfang 2022 daher schnelle und unkomplizierte Hilfe gefragt: „Direkt nachdem mich die Nachricht des Kriegsausbruchs erreichte, nahm ich Kontakt zu unseren Partnern auf“, erzählt Wolfgang Schindele (AWO Oberbayern). Bereits einen Tag später organisierte der Verband gemeinsam mit AWO International Hilfstransporte für die mobile Küche, die Walnut House in Lwiw zur Versorgung flüchtender Menschen einrichtete.

Auch in Wunsiedel wurden Engagierte sofort aktiv. Alexander Wagner (AWO Kreisverband Wunsiedel) erinnert sich: „Als ich in den Nachrichten sah, wie an der polnischen Grenze flüchtende Menschen ankamen, war mir sofort klar, dass wir etwas tun müssen.“

Gemeinsam mit AWO International organisierten auch die AWO Bezirksverbände Unterfranken und Potsdam sowie der AWO Landesverband Brandenburg schnelle Unterstützung für die ukrainische Bevölkerung. Insgesamt konnten so schon in den ersten vier Monaten nach Kriegsbeginn 19 Hilfstransporte in die Ukraine sowie nach Polen organisiert werden.

Um Geflüchtete so effektiv wie möglich zu unterstützen, wurde AWO International gemeinsam mit Solidar Suisse ab März 2022 auch in Rumänien tätig: Weit über drei Millionen Ukrainer*innen flüchteten seit Kriegsbeginn in das Nachbarland. In Timișoara, einer Stadt im Westen Rumäniens, verteilte die rumänische Partnerorganisation LOGS Gutscheine und Bargeld an Geflüchtete und bot Beratung zu Themen wie Wohnen, Arbeit und Schule an. Mit der rumänischen Organisation Migrant Integration Center unterstützt AWO International zudem



in Braşov (Siebenbürgen) Geflüchtete durch Bargeldauszahlungen, psychologische Betreuung, Beratungsangebote und soziale Aktivitäten.

Während in der ersten Hälfte des Jahres der Schwerpunkt auf dem Aufbau von Nothilfestrukturen und der Soforthilfe für Geflüchtete lag, rückte – in Erwartung eines kalten Winters – der Fokus ab Herbst 2022 auf Winterhilfen. So wurden beispielsweise gemeinsam mit der Partnerorganisation Narodna Dopomoha Ukraine (NDU) in der Region Kyiv Fenster und Türen beschädigter Wohnungen repariert, um diese winterfest zu machen. „Inzwischen konnten wir 1230 Menschen helfen“, erzählt Anastasiya Beridze von NDU und fährt fort: „Ohne diese Hilfe hätten diese Menschen nicht in ihren Wohnungen bleiben können oder hätten enorme Schwierigkeiten gehabt, ihre Wohnungen zu beheizen.“ NDU initiierte außerdem gemeinsam mit AWO International die Sanierung von Schulen und Kindergärten in Irpin, Butscha und Hostomel und die Einrichtung von Luftschutzkellern in diesen Institutionen. Mit der ukrainischen Partnerorganisation savED haben wir zudem die Einrichtung von insgesamt 20 Wärmestuben in Schulen in Tschernihiw, einer Stadt 150 Kilometer nördlich von Kyiv, realisiert.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit von AWO International in der Ukraine liegt auf der Unterstützung von besonders vulnerablen Gruppen wie Frauen, Kindern und Menschen mit Behinderung. Im Herbst förderte AWO International daher unter anderem die Organisation Walnut House beim Aufbau und der Renovierung eines Frauenhauses in Lwiw. „Das ist dringend notwendig“, erklärt Yuriy Lopatynskyy von Walnut House, „denn der Krieg beraubt die ukrainischen Frauen ihrer Sicherheit. Familienstrukturen brechen auseinander, und gerade Frauen sind häufig in Gefahr, Eigentum und Einkommen zu verlieren.“ Durch die Initiative von Walnut House können Frauen, die häusliche Gewalt erlebt haben oder vor dem Krieg geflohen sind, künftig an einem sicheren Ort unterkommen und psychologische Unterstützung erhalten.

Über das Programm

LÄNDER Ukraine, Rumänien • **ANZAHL HUMANITÄRE PROJEKTE** 9 • **LAUFZEIT** 2022–2024 • **BUDGET 2022** 2.114.406 € • **FÖRDERER** ADH, Spenden • **UNTERSTÜTZTE PERSONEN 2022** 118.551



UNSERE ARBEIT IN EUROPA

Ukraine • Rumänien

In der Ukraine waren wir 2022 vor allem im Bereich der humanitären Nothilfe aktiv, unterstützten aber auch beim Wiederaufbau von Wohnungen und sozialen Einrichtungen. In Rumänien unterstützten wir ukrainische Geflüchtete. Im Berichtsjahr 2022 haben wir

9 humanitäre Hilfsprojekte durchgeführt,

mit **6** lokalen Partnerorganisationen zusammengearbeitet und gemeinsam

118 551 Menschen direkt unterstützt.



Pakistan

HUMANITÄRE HILFE

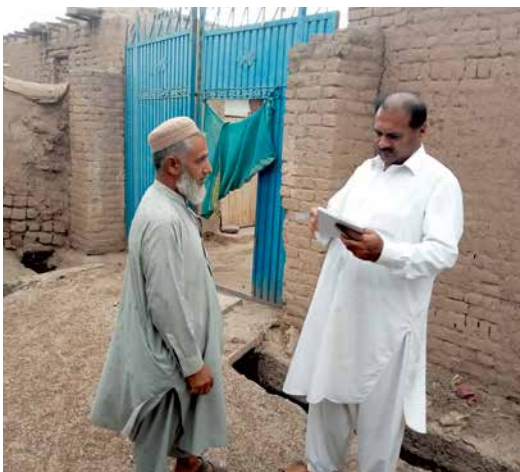
FLUTHILFE UND UNTERSTÜTZUNG FÜR AFGHANISCHE GEFLÜCHTETE IN PAKISTAN

Wochenlange starke Regenfälle haben zwischen Juli und September 2022 in Pakistan zu größten Überschwemmungen geführt. Millionen Menschen waren von der Flutkatastrophe betroffen, mehr als 1000 Menschen verloren ihr Leben. Gemeinsam mit Solidar Suisse unterstützen wir die Betroffenen in Pakistan mit Notunterkünften, Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln und Küchenutensilien.

„Die Klimaerwärmung treibt diese Extremereignisse voran. Die Himalaya-Gletscherschmelze und die starken Regenfälle sind nicht Pakistans Verschulden. Kein Land ist auf so eine Großkatastrophe vorbereitet“, sagte Felix Gnehm, Direktor unseres Partners Solidar Suisse in Zürich. Die Monsun-Niederschläge und Überschwemmungen im letzten Jahr gelten als die schwersten, die in der Region jemals beobachtet wurden. Expert*innen machen den menschengemachten Klimawandel für diese Wetterextreme verantwortlich. Pakistan zählt zu den Ländern, die am stärksten von solchen Wetterereignissen bedroht sind und gleichzeitig zu den Ländern mit dem geringsten CO₂-Ausstoß weltweit. Durch unser Nothilfeprojekt erhalten 7000 Menschen, deren Häuser zerstört und deren Vieh ertrunken ist, das Nötigste, um ihr Überleben zu sichern.

Schon vor der Flutkatastrophe unterstützte AWO International zusammen mit Solidar Suisse und der lokalen NGO Sustainable Peace and Development Organization (SPADO) afghanische Geflüchtete in Pakistan mit Hilfsgütern. Denn durch die Machtergreifung der Taliban im August 2021 flohen viele Afghan*innen in das Nachbarland. In den beiden Geflüchtetenlagern Nasir Bagh und Taj Abad in der Region Peschawar unterstützen die Mitarbeiter*innen von SPADO die afghanischen Geflüchteten daher mit Nahrungs- und Hygienepaketen. Außerdem ermöglichen sie informelle Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche, da die Geflüchteten keinen Zugang zu den Schulen haben.

Auch Ameenullah (Foto unten links) musste mit seiner Familie die Heimat verlassen. Vor dem Abzug der US- und NATO-Truppen im August 2021 war sein Leben friedlich. Er arbeitete als Tagelöhner und lebte zusammen mit acht Kindern und seiner Mutter am Rande von Kundus, einer Stadt im Norden Afghanistans. Heute gilt Kundus als Taliban-Hochburg. Mit der Machtübernahme begannen sich die Regeln für die Einwohner*innen zu ändern. Geschäfte schlossen, das öffentliche Leben kam zum Stillstand, es war keine Arbeit zu finden. „Wir, die Menschen in Afghanistan, sind in diesem Krieg zum Sandwich geworden. Wir sind ständig in Bewegung, denn in den vergangenen Jahrzehnten gab es keinen Frieden und keine Nachhaltigkeit in Afghanistan“, sagt der 52-Jährige. Ameenullah beschloss, die Stadt zu verlassen. Zusammen mit anderen Flüchtenden fuhren sie in einem Lastwagen drei Tage bis zur pakistanischen Grenze. Heute leben Ameenullah und seine Familie bei einer Gastfamilie in einem Lehmhaus. Von örtlichen Hilfsorganisationen wie SPADO erhalten sie Hilfsgüter. Die Situation bleibt trotzdem prekär, und der Familienvater macht sich große Sorgen um die Zukunft. „Früher hatten die Behörden eine entspannte Haltung gegenüber den Flüchtlingen. Jetzt leben wir in einem ständigen Zustand der Angst und Unsicherheit, ohne Hoffnung auf eine baldige Rückkehr in unsere Heimat.“



Über das Projekt

REGION Südasien, Pakistan • **PARTNER** Sustainable Peace and Development Organization (SPADO) & Solidar Suisse • **LAUFZEIT** 01.02.2022–31.08.2023 • **BUDGET 2022** 226 366 € • **FÖRDERER** ADH, Spenden • **UNTERSTÜTZTE PERSONEN 2022** 12 000



UNSERE ARBEIT IM INLAND

Zusätzlich zur Hochwasserhilfe nach der Flutkatastrophe im Juli 2021 sind wir in Deutschland im Bereich der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit aktiv. In diesem Rahmen arbeiten wir mit pädagogischen Fachkräften und Multiplikator*innen zu Themen wie soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Fairer Handel. Unsere entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit nimmt Herausforderungen und Chancen der Globalisierung in den Blick und gibt Impulse für ein nachhaltiges und werteorientiertes Handeln. Zudem vertreiben wir eigene fair und ökologisch hergestellte Kaffee- und Teespezialitäten und unterstützen so den Fairen Handel.

15 576 Hochwasserbetroffene in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen erhielten finanzielle und/oder psychosoziale Unterstützung in unseren Hochwasserbüros oder über unsere Hotlines.

6 208 Päckchen Kaffee, Espresso und Tee haben wir 2022 verkauft.

10 442 Menschen erreichten wir mit unserer Kampagnenarbeit im Rahmen von „Boycott Katar“ auf Instagram.

96 914 Mal wurde unsere Webseite 2022 aufgerufen.



UNSERE ARBEIT IM INLAND • HUMANITÄRE HILFE

AWO-HOCHWASSERHILFE IN DEUTSCHLAND

Die Flutkatastrophe im Westen Deutschlands ist nun schon zwei Jahre her. Trotzdem ist der Unterstützungsbedarf in den betroffenen Gemeinden weiterhin groß. Viele Menschen sind mit den aufwendigen staatlichen Wiederaufbauanträgen überfordert. In der ersten Phase des Aufräumens und Renovierens blieb kaum Zeit für Ruhe und zum Nachdenken. Mit der Rückkehr zum Alltag zeigen sich die psychischen Folgen der Flut immer mehr.

Gemeinsam mit dem AWO Bundesverband und den AWO Bezirksverbänden Rheinland, Mittelrhein, Niederrhein und Westliches Westfalen war AWO International 2021 in der Akutphase aktiv und lässt die Menschen auch jetzt nicht im Stich. In den AWO-Flutbüros lag der Schwerpunkt im Jahr 2022 auf der Unterstützung der Betroffenen bei der Antragstellung für die staatliche Wiederaufbauhilfe, der Auszahlung von Spendengeldern sowie auf psychosozialen Angeboten.

Der Unterstützungsbedarf ist weiterhin immens. Besonders ältere Menschen und Menschen mit geringen Deutschkenntnissen erhielten von unseren Flutberater*innen tatkräftige Unterstützung, um ihnen bei den bürokratischen Herausforderungen zu helfen und Zugang zu weiteren finanziellen Hilfen zu erhalten. Zusätzlich spielte die psychosoziale Unterstützung eine wichtige Rolle. Viele Menschen kämpfen immer noch mit Ängsten, Schlafproblemen und Panikattacken, insbesondere bei Regen. Deshalb waren Sozialarbeiter*innen und Psycholog*innen in unseren Flutbüros im Ahrtal, in der Eifel und in Hagen im Einsatz. Sie hatten stets ein offenes Ohr für die Sorgen und Herausforderungen der Betroffenen und vermittelten bei Bedarf professionelle psychologische Hilfe.

Um den Menschen eine Auszeit von den anstrengenden Aufgaben des Wiederaufbaus zu ermöglichen, organisierten die Flutberater*innen regelmäßig Freizeitaktivitäten

und boten Gelegenheiten, den Kopf freizubekommen und neue Energie zu tanken. Ein Beispiel dafür waren die Wintertreffs, die wir im Winter 2021/2022 in Bad Neuenahr ermöglichten. „Acht Monate nach der Flut sind immer noch wenige Geschäfte offen, und viele Menschen fühlen sich allein gelassen“, erzählt Christiane Thul Steinhauer, die Leiterin des Wintertreffs am Nelkenweg in Bad Neuenahr-Ahrweiler bei unserem Besuch im März 2022. „Unsere Mahlzeiten geben einen Rhythmus. Die meisten Leute bleiben mehrere Stunden, um sich auszutauschen.“ Da die Wintertreffs sich zu wichtigen sozialen Treffpunkten entwickelten, wurden sie auch über den Sommer weiter finanziert. In regelmäßigen Abständen organisiert das Hochwasserteam des AWO Bezirksverbandes Rheinland dort Bingo- oder Bastelnachmittage und hat gleichzeitig ein offenes Ohr für die Besucher*innen.

Die Flutkatastrophe hat bei vielen Kindern und Jugendlichen tiefe psychische Wunden hinterlassen. Zudem fehlt es nach der Flut an Orten, an denen Kinder das Erlebte für eine Weile hinter sich lassen können. Die Hochwasserteams organisierten daher verschiedene Ausflüge und Aktionen – von Alpakawanderungen bis zur Eislaufdisco –, um Kindern nicht nur Freude, sondern auch ein Stück Alltag zurückzugeben. Ein Highlight war 2022 die von unserem AWO-Fluthilfebüro in Hagen organisierte Reiterfreizeit für Kinder. Die einwöchige Freizeit auf dem Ponyhof Teldau ermöglichte den Kindern eine schöne Zeit.

AUSTAUSCH UND WEITERBILDUNG: INTERNATIONALE KOLLEG*INNEN ZU BESUCH IN DEUTSCHLAND

In unseren internationalen Projekten der humanitären Hilfe bereiten wir Menschen auf mögliche Katastrophen vor und unterstützen vulnerable Gruppen nach Erdbeben, Flutkatastrophen oder auf der Flucht. Im September 2022 kamen alle humanitären Mitarbeiter*innen aus unseren Büros in Guatemala, Uganda, Nepal, Philippinen und Berlin für einen zweiwöchigen Workshop in Deutschland zusammen. In diesem Rahmen tauschten sie sich über Erfahrungen aus, stellten sich gegenseitig gute Beispiele aus der Praxis vor und besprachen Herausforderungen bei der Projektumsetzung.

Lalit Thapa, Projektmanager für humanitäre Hilfe im Regionalbüro Nepal, konnte viele Impulse für seine Arbeit in Südasien mitnehmen: „In Guatemala wird sehr gute Arbeit geleistet im Kontext von inklusiver Katastrophenvorsorge. Auf den Philippinen haben die Kolleginnen einen großartigen Aktionsleitfaden entwickelt, und in Uganda befindet sich ein Projekt zu Klimawandelanpassung in der Vorbereitung. Die Erkenntnisse aus den anderen Regionen sind sehr hilfreich für die Weiterentwicklung unserer eigenen Projekte.“

Die Gruppe besuchte auch Aktion Deutschland Hilft (ADH) in Bonn. „Der Besuch war sehr interessant, denn wir kennen ADH nur vom Logo, und ich wusste nicht, wer die Menschen dahinter sind. Es war sehr schön, sie persönlich kennenzulernen und zu sehen, wie sie arbeiten“, berichtet Charmaine Marinas, Projektmanagerin für humanitäre Hilfe im AWO-International-Regionalbüro Südostasien.

Im Anschluss besuchten die internationalen Kolleg*innen die von der Flutkatastrophe 2021 betroffenen Gebiete in

der Eifel und im Ahrtal, wo AWO International gemeinsam mit vier AWO-Bezirksverbänden auch in Deutschland humanitäre Hilfe leistet. „Der Besuch in den Flutgebieten war für mich eine sehr gute Gelegenheit, das deutsche Hilffssystem besser kennenzulernen“, erzählte Surendra Gautam, Leiter des AWO-International-Regionalbüros in Nepal: „Was ich hier erkannt habe, ist, dass es große Unterschiede gibt, was zum Beispiel Grundbedürfnisse angeht. Beispielsweise wurden in Deutschland Waschmaschinen verteilt, zur Befriedigung eines Grundbedürfnisses. In meinem Land, in Nepal, ist vielleicht das Thema Ernährung erst mal das Wichtigste, worum wir uns nach einer Katastrophe kümmern müssen.“ Im Ahrtal besuchte die Gruppe einen Bingo-Nachmittag im AWO-Wintertreff. „Es war eine schöne Erfahrung, mit den älteren Menschen zusammensitzten“, berichtete Barbra Karungi, Projektkoordinatorin im AWO-International-Regionalbüro Uganda: „Als einer von ihnen eine Rede hielt, konnte man wirklich sehen, dass sie viel durchgemacht haben. Aber sie sind bereit, die schlimmen Erfahrungen der Flutkatastrophe gemeinsam zu überwinden.“

Besonders beeindruckt waren die internationalen Kolleg*innen von der großen Solidarität mit den Hochwasserbetroffenen in Deutschland: „Es ist interessant, die Unterschiede zu sehen, die wir in Bezug auf die Finanzierung haben“, so Barbra Karungi: „Ich denke, es liegt auch daran, dass die deutsche Regierung bereit ist, die Betroffenen der Flutkatastrophe zu unterstützen. Das ist etwas, was wir in Uganda nicht haben. Ich wünschte, wir bekämen in Uganda diese Möglichkeit, durch Spenden und den Staat eine ständige Finanzierung unserer Projekte zu haben, um die Bürger zu unterstützen.“





UNSERE ARBEIT IM INLAND • ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNGS- UND INFORMATION SARBEIT

SOZIAL-ÖKOLOGISCHE TRANSFORMATION

2022

- nahmen insgesamt 68 Personen an unseren Online-Seminaren teil.
- wurde die 4. Neuauflage von unserer Broschüre „Gerecht Einkaufen“ veröffentlicht.
- führten wir eine mehrteilige Protestkampagne zur Fußball-WM in Katar durch.
- erhielten 418 Empfänger*innen unseren Newsletter „Globales Lernen“.

Im Juli 2022 ist unser neues entwicklungspolitisches Bildungsprojekt „Sozial-ökologische Transformation in der Freien Wohlfahrtspflege“ gestartet. Mit dem Projekt möchten wir mehr Bewusstsein für Nachhaltigkeit schaffen, indem wir Zusammenhänge zwischen globaler Ungerechtigkeit und der Notwendigkeit eines sozial-ökologischen Wandels verständlich aufbereiten und gemeinsam mit den Seminarteilnehmer*innen Handlungsoptionen entwickeln. Anhand der Sustainable Development Goals (SDGs) 4 und 13 sowie der Bildungskonzepte Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung sollen globale Herausforderungen in die Gesellschaft getragen werden, um strukturelle Veränderungen zu bewirken. Durch Bildungsangebote qualifizieren wir Multiplikator*innen in-

haltlich und methodisch zum Thema sozial-ökologische Transformation und befähigen sie gleichzeitig dazu, Handlungsmöglichkeiten für eine (klima-)gerechte Zukunft zu erkennen und zu gestalten.

Eine sozial-ökologische Transformation ist der umfassende Wandel von Gesellschaft und Umwelt, der ökologische Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit miteinander verbindet. Die sozial-ökologische Transformation ist ein dynamischer und partizipativer Prozess, der die gesamte Gesellschaft einbezieht. Sie beinhaltet die Förderung von Bewusstsein, Bildung und Kulturwandel, um neue Denk- und Handlungsweisen zu fördern.

Über das Projekt

ZIELGRUPPE Sozialarbeiter*innen, Pädagog*innen, Mitarbeiter*innen in den Freiwilligendiensten, Ehrenamtliche • **AKTIVITÄTEN** Gestaltung und Umsetzung von Bildungsangeboten (on- und offline) • **LAUFZEIT** 01.07.2022–31.12.2023 • **BUDGET 2022** 46 037€ • **FÖRDERER** Engagement Global mit Mitteln des BMZ

KAMPAGNE IM RAHMEN DER FUSSBALL-WM 2022 IN KATAR

01.04.2023 Protestaktion für verstorbene Arbeitsmigrant*innen in Katar vor der Fifa-Zentrale in Zürich

Am 1. April fand in Doha, Katar die Gruppenauslosung zur FIFA-WM statt. Mit einer Protestaktion haben der Künstler Volker-Johannes Trieb sowie der AWO Bezirksverband Westliches Westfalen und AWO International vor der FIFA-Zentrale in Zürich ein deutliches Zeichen gegen die menschenverachtenden und grausamen Bedingungen der Arbeitsmigrant*innen in Katar gesetzt. Im Mittelpunkt der Aktion standen Tausende mit Sand gefüllte Stofffußbälle. Diese stehen symbolisch für die auf den WM-Baustellen zu Tode gekommenen Menschen.



20.11.2023 Mahnmal zum WM-Anpfiff: Trauerfeier für die toten Arbeiter*innen im Stadion am Schloss Strünkede in Herne

Der AWO Bezirksverband Westliches Westfalen, AWO International und der Aktionskünstler Volker-Johannes Trieb verwandelten zum WM-Auftakt das Herner Stadion in eine Gedenkstätte. Den toten Arbeitsmigrant*innen wurde mit 6500 sandgefüllten Fußballen auf dem Spielfeld und 20000 Grabkerzen auf den Rängen ein einzigartiges Denkmal gesetzt. Mehrere hundert freiwillige Helfende waren nach Herne gekommen, um es zu errichten und der Menschen zu gedenken.



Kooperation mit der Christlichen Initiative Romero zur Erstellung des Mini-Magazins „Unhaltbar“ zum Zustand des modernen Fußballs

Der Beileger „Unhaltbar“ zum Thema Menschenrechte im Sport und der Sportindustrie wurde im Kicker-Magazin mit einer Auflage von 750000 (!) sowie in unserem Magazin „weitblick“ veröffentlicht. Der Beileger handelt von verletzten Rechten der Arbeitsmigrant*innen, die am Bau der Stadien in Katar mitgewirkt haben, und von Trikotnäher*innen in Bangladesch, bei denen von den Einnahmen der großen Sportmarken nur der kleinste Bruchteil ankommt. Zusammen mit der Christlichen Initiative Romero, Gesellschaftsspiele e.V. und Boycott Katar fordern wir Fair Play - nicht nur im Stadion, sondern auch außerhalb der Spielzeit.



Kampagne #Stop28

Wir haben die Empfehlung ausgesprochen, die Fußball-WM in Katar nicht zu schauen. Um möglichst viele Menschen zu erreichen, haben wir uns der Kampagne #Stop28 angeschlossen, um auf die katastrophalen Menschenrechtsbedingungen hinzuweisen und Handlungsoptionen auch für Zuschauer*innen der WM aufzuzeigen. Die Kampagne rief dazu auf, in der 28. Minute jedes WM-Spieles abzuschalten und ein Zeichen gegen Ausbeutung und Zwangsarbeit zu setzen. Die Kampagne unterstützte dabei Organisationen, die sich für Arbeitsmigrant*innen in Katar einsetzen und die weltweit gegen die Ausbeutung von Kindern und Erwachsenen kämpfen.



Auch AWO International engagiert sich für die Rechte von Arbeitsmigrant*innen, die in Ländern wie Katar ausgebeutet werden. „Weltweit leben rund 50 Millionen Menschen in Sklaverei – das ist eine ungeheure und beschämende Zahl. Ein Großereignis wie die WM in Katar wäre eine Chance gewesen, die Arbeitsverhältnisse zu verbessern. Die FIFA hat das aber durch ihre jahrelange Ignoranz versäumt“, sagt Ingrid Leberherz, Geschäftsführerin von AWO International.

DIE BEDEUTUNG DES FAIREN HANDELS IN ZEITEN VON KRIEG UND KRISEN

Die Auswirkungen der Pandemie, bewaffneter Konflikte und der Klimakrise machen sich nicht nur in unserem täglichen Leben bemerkbar, sondern tragen auch zur Verschärfung globaler Ungleichheiten bei. Insbesondere der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat Auswirkungen auf die weltweite Ernährungssituation. Der Krieg führt zum Ausbleiben von Agrar- und Rohstofflieferungen, was zu steigenden Getreidepreisen auf den globalen Märkten führt. Dies liegt daran, dass die Ukraine und Russland zu den größten Exporteuren von Mais, Sonnenblumenöl und Weizen gehören. Dazu kommen erhöhte Preise für Düngemittel und eine starke Preissteigerung von Öl und Gas. Was wir lokal zu spüren bekommen, trifft die Länder des Globalen Südens besonders hart. Die Inflation und der erschwerte Zugang zu Grundnahrungsmitteln bedrohen Existenzen und steigern das Risiko für Armut und Hunger. Auch vulnerable Kleinbäuer*innen sind aufgrund steigen-

der Produktionskosten in ihrer Wirtschaftlichkeit bedroht. Deshalb ist fair handeln wichtiger denn je! Denn fair gehandelte Produkte garantieren Kleinbäuer*innen faire und stabile Mindestpreise, welche die Produktionskosten decken und Einkommen ermöglichen. So können auch in Zeiten von Inflation existenzsichernde Löhne und menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen zugesichert und Kinderarbeit ausgeschlossen werden. Zusätzlich unterstützt der Faire Handel soziale Projekte und Bildungsangebote in den Gemeinschaften der Kleinbäuer*innen.



Sie erhalten unsere durch „Naturland Fair“ zertifizierten Produkte direkt über den Online-Shop auf unserer Website.



Ein besonderer Dank gilt unseren stärksten Kund*innen, welche sich 2022 für den Fairen Handel starkgemacht haben:

- AWO Wirtschaftsdienste GmbH (Stuttgart)
- AWO BV Schwaben e. V.
- AWO Bundesverband e. V.





UNSERE ARBEIT IM INLAND • ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

INFORMIEREN UND KOMMUNIZIEREN

Publikationen

Zweimal jährlich informieren wir im Mitglieder- und Spendermagazin „weitblick“ über aktuelle Themen und Entwicklungen aus unseren Projekten. In der ersten Ausgabe im Frühjahr 2022 lag der thematische Fokus auf Flutkatastrophen in Deutschland und weltweit. Dazu stellten wir die AWO-Hochwasserhilfe-Projekte im Ahrtal sowie in der Eifel und in Hagen vor und warfen einen Blick auf unsere Fluthilfeprojekte auf den Philippinen, in Honduras und Nepal. In der zweiten Ausgabe, die im Dezember erschien, widmeten wir uns dem Thema Migration und stellten verschiedene Projekte und Ansätze unserer Partnerorganisationen weltweit vor. Zudem informierten wir über unsere Projektarbeit im In- und Ausland mit Artikeln in Mitgliederzeitschriften diverser AWO-Verbände sowie in digitalen und analogen Publikationen unserer Netzwerkpartner.

Online

Auf unserer Webseite informieren wir unter der Rubrik „Aktuelles“ in regelmäßigen Abständen über Neuigkeiten aus unseren Projektregionen und geben Einblicke in die Arbeit vor Ort. Außerdem veröffentlichen wir Informationen zu allen laufenden Projekten. Insgesamt 96 914 Mal wurde unsere Webseite 2022 aufgerufen, 791 Menschen spendeten über das Online-Spendenformular insgesamt 90 210,40 Euro. Damit wir gezielt über unsere Projekte informieren und zu Spenden aufrufen können, verschick-

ten wir 2022 zudem elf Newsletter an unsere Mitglieder, Spender*innen, Kaffeekund*innen und Interessierte am Bereich Globales Lernen.

Social Media

Was heißt eigentlich Globaler Süden und Globaler Norden? Und was genau bedeutet Fairer Handel? Auf unserem Instagram-Account erklärten wir unter dem Hashtag #wusstestduschon jeden Monat Begriffe und Konzepte aus dem Bereich Globales Lernen. Auch auf Facebook waren wir 2022 sehr aktiv, berichteten über unsere Projektarbeit und teilten Petitionen. So konnten wir über unsere Social-Media-Kanäle 70 692 Menschen erreichen.

Kampagnen und Aktionen

Neben der Öffentlichkeitsarbeit zu unseren Projekten weltweit engagiert sich AWO International in verschiedenen Bündnissen und macht mit öffentlichkeitswirksamen Kampagnen auf globale Missstände aufmerksam. Mit zwei medienwirksamen Protestaktionen und der Beteiligung an der Social-Media-Kampagne #Stop28 prangerten wir die Menschenrechtsverletzungen im Rahmen der Fußball-Weltmeisterschaft 2022 an. Außerdem machten wir uns gemeinsam mit über 130 zivilgesellschaftlichen Organisationen für ein wirksames EU-Lieferkettengesetz stark und setzten als Teil des Bündnisses „Wir haben es satt“ wieder ein klares Signal für weltweite Nahrungssicherheit und eine nachhaltige Agrarpolitik.



MITGLIEDER

AKTIONEN UND ENGAGEMENT

Unsere Mitglieder sind wichtige Botschafter*innen und treibende Kräfte für positive Veränderungen in unserer Gemeinschaft. Wir sind dankbar für ihre Expertise, ihre Ideen und ihren unermüdlichen Einsatz, der es uns ermöglicht, unsere Ziele zu erreichen. Gemeinsam gestalten wir eine gerechtere Welt.

GELEBTE SOLIDARITÄT

Als Organisation standen wir 2022 vor neuen Herausforderungen und Dimensionen im Bereich der humanitären Hilfe – insbesondere durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine. Doch dank des starken AWO-Netzwerkes konnten wir schnell handeln und den Menschen vor Ort mit Hilfsgütern und psychosozialer Unterstützung zur Seite stehen. Allein durch unsere Mitgliedsorganisationen ist eine beeindruckende Spendensumme von über 100 000 Euro zugunsten der Nothilfe in der Ukraine zusammengekommen.

Des Weiteren haben wir uns 2022 auch für die Rechte der Arbeitsmigrant*innen in Katar starkgemacht. Im Rahmen der Kampagne „Boycott Qatar“ konnten wir auf die Missstände vor Ort aufmerksam machen und eine Spendensumme von knapp 8000 Euro sammeln. Diese Mittel werden es uns ermöglichen, weiterhin für die Rechte der Arbeiter*innen einzutreten und positive Veränderungen in den Herkunftsländern wie Nepal herbeizuführen.

Wir möchten uns bei allen Spenderinnen und Spendern für ihre großzügige finanzielle Unterstützung bedanken. Ebenso sind wir ihnen dankbar für ihr Engagement durch die Organisation von Spendenaktionen oder das Teilen von Materialien und Informationen.

Ein besonderer Dank gilt:

- AWO KV Hansestadt Bremen e. V.: 15 600 € (Nothilfe Ukraine)
- AWO BV Schwaben e. V.: 10 000 €
- ISS – Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.: 10 000 € (Nothilfe Ukraine)
- AWO RV Brandenburg Süd e. V.: 10 000 € (Nothilfe Ukraine)



BOTSCHAFTER*INNEN FÜR EINE GERECHTERE WELT

Unsere Ehrenamtler*innen verstärken unsere Öffentlichkeitsarbeit, z.B. durch die Übernahme von Informationsständen bei Veranstaltungen. Gleichzeitig engagieren sich in zahlreichen AWO Verbänden Mitarbeiter*innen für AWO International, organisieren Spendenaktionen, teilen Beiträge in den sozialen Medien oder berichten an Aktionsständen von unseren Projekten. Seit 2021 haben wir ein Format entwickelt, um dieses Engagement in den Verband hinein noch zu stärken: Die AWO-International-Beauftragten. Das sind besonders hauptamtliche Mitarbeiter*innen aus AWO-Verbänden, die es sich zur Aufgabe machen, unsere Arbeit in ihren Verbänden noch bekannter zu machen. Dazu stellen wir ihnen regelmäßig Artikel und Spendenanzeigen für Mitgliederzeitschriften zur Verfügung und laden zu digitalen Austauschtreffen ein, um Einblicke in unsere Projekte weltweit zu geben. Ende 2022 hatten wir bereits 46 Beauftragte, die unsere Reichweite innerhalb der AWO und darüber hinaus deutlich gestärkt und mit ihrem Engagement ein Zeichen für internationale Solidarität gesetzt haben.

Sie arbeiten für einen AWO-Verband und haben Lust, sich auch für die internationale Arbeit der AWO starkzumachen? Dann werden Sie jetzt AWO-International-Beauftragte*r. Bei Interesse und Fragen melden Sie sich gerne unter miriam.druba@awointernational.de.

Möchten Sie sich ehrenamtlich für AWO International engagieren, dann melden Sie sich gerne unter lydia.guba@awointernational.de.

Wir sind **Mitglied**



International

NEUE MITGLIEDER

Das AWO-International-Netzwerk wächst weiter. Wir sind dankbar für ein deutschlandweites AWO-Netzwerk, das sich für internationale Themen starkmacht und täglich Engagement zeigt. Wir danken den folgenden neuen Mitgliedern für ihr Vertrauen in unsere Arbeit und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit:

- AWO KV Göttingen e.V.
- AWO KV Fürth-Land e.V.
- AWO KV Passau e.V.

NIEDERSACHSEN

AWO BV Braunschweig e. V.
AWO KV Braunschweig
AWO KV Helmstedt
AWO KV Salzgitter-Wolfenbüttel
AWO Niedersachsen gGmbH
AWO OV Heere
AWO OV Lauingen-Rieseberg
AWO OV Schöppenstedt
AWO OV Wolfenbüttel
AWO BV Hannover e. V.
AWO Jugend- und Sozialdienste
gGmbH
AWO KV Göttingen e. V.
AWO KV Hildesheim-Alfeld
(Leine) e. V.
AWO KV Schaumburg e. V.
AWO OV Bockenem
AWO OV Bückeburg
AWO OV Diekhöfen
AWO OV Engelbostel-Schulenburg
AWO OV Grasberg e. V.

AWO OV Hannover Mitte-Süd
AWO OV Ihlpohl e. V.
AWO OV Langenhagen
AWO OV Lilienthal e. V.
AWO OV Misburg
AWO OV Neuenkirchen e. V.
AWO OV Ottersberg
AWO OV Rethen-Koldingen-Reden
AWO OV Sachsenhagen
AWO OV Stadthagen
AWO Region Hannover e. V.
AWO OV Lehrte
AWO OV Hannover List
AWO BV Weser-Ems e. V.
AWO KV Delmenhorst e. V.
AWO KV Emden e. V.
AWO KV Grafschaft Bentheim e. V.
AWO KV in der Region Osnabrück e. V.
AWO KV Norden
AWO Sozialstation Norden
Jugendwerk der AWO Weser-Ems e. V.

NORDRHEIN-WESTFALEN

AWO BV Mittelrhein e. V.
AWO KV Aachen-Stadt e. V.
AWO KV Bonn/Rhein-Sieg e. V.
AWO KV Heinsberg e. V.
AWO KV Köln e. V.
AWO KV Rhein-Oberberg e. V.
AWO KV Aachen-Land e. V.
AWO OV Bad Godesberg e. V.
AWO OV Köln-Nippes
AWO OV Marienheide
AWO OV Merksteine
AWO OV Swisttal e. V.
AWO OV Waldbröl-Morsbach e. V.
AWO RV Rhein-Erft &
Euskirchen e. V.
AWO BV Niederrhein e. V.
AWO KV Mühlheim an der Ruhr e. V.
AWO Berufsbildungszentrum
gGmbH
AWO Duisburg e. V.
AWO-Duisburg OV Homberg
AWO.DUS GmbH
AWO Düsseldorf Familienglobus
gGmbH
AWO Düsseldorf VITA gGmbH
AWO KV Düsseldorf e. V.
AWO KV Essen e. V.

AWO KV Kleve e. V.
AWO KV Leverkusen e. V.
AWO KV Mettmann e. V.
AWO KV Mönchengladbach e. V.
AWO KV Remscheid e. V.
AWO KV Solingen e. V.
AWO KV Viersen e. V.
AWO KV Wesel e. V.
AWO OV Düsseldorf Altstadt
AWO OV Düsseldorf Bilk-
Friedrichstadt-Oberbilk
AWO OV Düsseldorf Derendorf-
Golzheim-Pempelfort
AWO OV Düsseldorf Gerresheim
AWO OV Düsseldorf Lierenfeld-
Tannehof-Eller
AWO OV Düsseldorf linksrheinisch
AWO OV Düsseldorf Stadtbezirk 3
AWO OV Düsseldorf Südwest
AWO OV Düsseldorf-Wersten
AWO OV Neuss e. V.
AWO OV Schiefbahn
Bezirksjugendwerk
der AWO Niederrhein
SPD OV Heerd-Lörick
AWO OV Rheinkamp
AWO OV Neukirchen-Vluyn

AWO BV Ostwestfalen-Lippe e. V.
AWO KV Bielefeld
AWO KV Herford e. V.
AWO Stadtverband Löhne e. V.
Bezirksjugendwerk der
AWO Ostwestfalen-Lippe
AWO BV Westliches Westfalen e. V.
AWO KV Bochum
AWO KV Borken
AWO KV Coesfeld
AWO KV Herne
AWO KV Münster
AWO KV Siegen-Wittgenstein/Olpe
AWO KV Steinfurt
AWO KV Unna
AWO OV Dortmund-Kirchderne
AWO OV Soest
AWO UB Dortmund
AWO UB Ennepe-Ruhr
AWO UB Gelsenkirchen/Bottrop
AWO UB Hagen-Märkischer Kreis
AWO UB Münsterland-Recklinghausen
Bezirksjugendwerk der
AWO Westliches Westfalen
Landesjugendwerk der AWO NRW

HESSEN

AWO BV Hessen-Nord e. V.
AWO KV Fulda e. V.
AWO KV Kassel-Stadt von 2003 e. V.
AWO OV Fritzlar
AWO OV Buseck e. V.
AWO BV Hessen-Süd e. V.
AWO Bezirksjugendwerk der
AWO Hessen-Süd e. V.
AWO KV Bergstrasse e. V.
AWO KV Darmstadt-Dieburg e. V.
AWO KV Frankfurt e. V.
AWO KV Lahn-Dill e. V.

AWO KV Main-Taunus e. V.
AWO KV Offenbach am Main -
Stadt e. V.
AWO KV Offenbach Land e. V.
AWO KV Rheingau-Taunus e. V.
AWO KV Wetterau e. V.
AWO KV Wiesbaden e. V.
AWO OV Bierstadt/Erbenheim
AWO OV Erzhausen
AWO OV Frankfurt-Sachsen-
hausen
AWO OV Langen e. V.

AWO OV Michelstadt e. V.
AWO OV Mühlthal
AWO OV Obertshausen e. V.
AWO OV Rodenbach-Ronneburg
AWO OV Seeheim
AWO OV Viernheim e. V.
AWO OV Groß-Umstadt
AWO-AKK
Gemeinnützige Gesellschaft f. Soziale Diens-
te der AWO Stadtkreis Gießen mbH
ISS - Institut für Sozialarbeit und
Sozialpädagogik

RHEINLAND-PFALZ

AWO BV Pfalz e. V.
AWO Stadtverband Zweibrücken
AWO OV Dannstadt-Schauernheim
AWO OV Waldsee
AWO BV Rheinland e. V.
AWO OV Am Königsstuhl e. V.
AWO OV Ober-Olm e. V.
AWO KV Ahrweiler
AWO KV Alzey-Worms e. V.
AWO KV Koblenz-Stadt e. V.
AWO KV Rhein-Hunsrück
AWO OV Bad Neuenahr-
Ahrweiler e. V.
AWO OV Boppard
AWO OV Emmelshausen e. V.
AWO OV Gau-Odernheim
AWO OV Hamm am Rhein e. V.

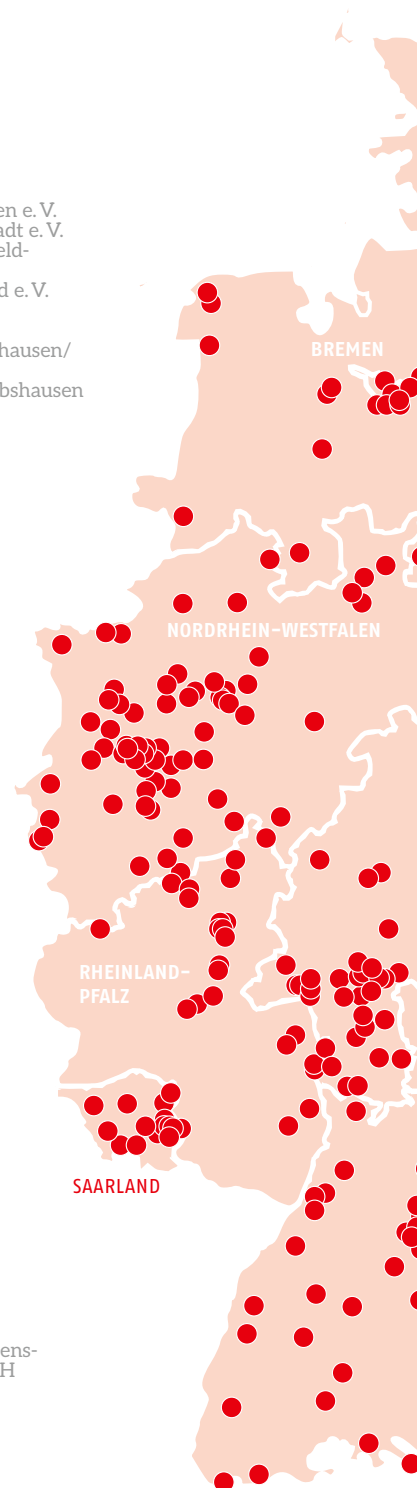
AWO OV Kirchberg und
Umgebung e. V.
AWO OV Koblenz-Güls
AWO OV Koblenz-Metternich
AWO OV Mainz-Weisenau
AWO OV Obere Kyll e. V.
AWO OV Oberwinter
AWO OV Puderbach e. V.
AWO OV Raualtal
AWO OV Region Söhren-
Büchenbeuren e. V.
AWO OV Simmern e. V.
AWO OV Stromberg
AWO OV Worms-Herrnsheim e. V.
AWO OV Worms-Mitte
Betreuungsverein der AWO
Altenkirchen e. V.
Betreuungsverein der AWO
Sieg-Westerwald e. V.

MITGLIEDER

(Stand: 31.12.2022)

BREMEN

AWO LV Bremen e. V.
AWO KV Hansestadt Bremen e. V.
AWO OV Buntentor/Neustadt e. V.
AWO OV Horn-Lehe, Borgfeld-
Oberneuland e. V.
AWO OV Huchting-Grolland e. V.
AWO OV Obervieland/
Huckelriede e. V.
AWO Bremen OV Schwachhausen/
Mitte/Hastedt
AWO OV Gröpelingen/Oslebshausen



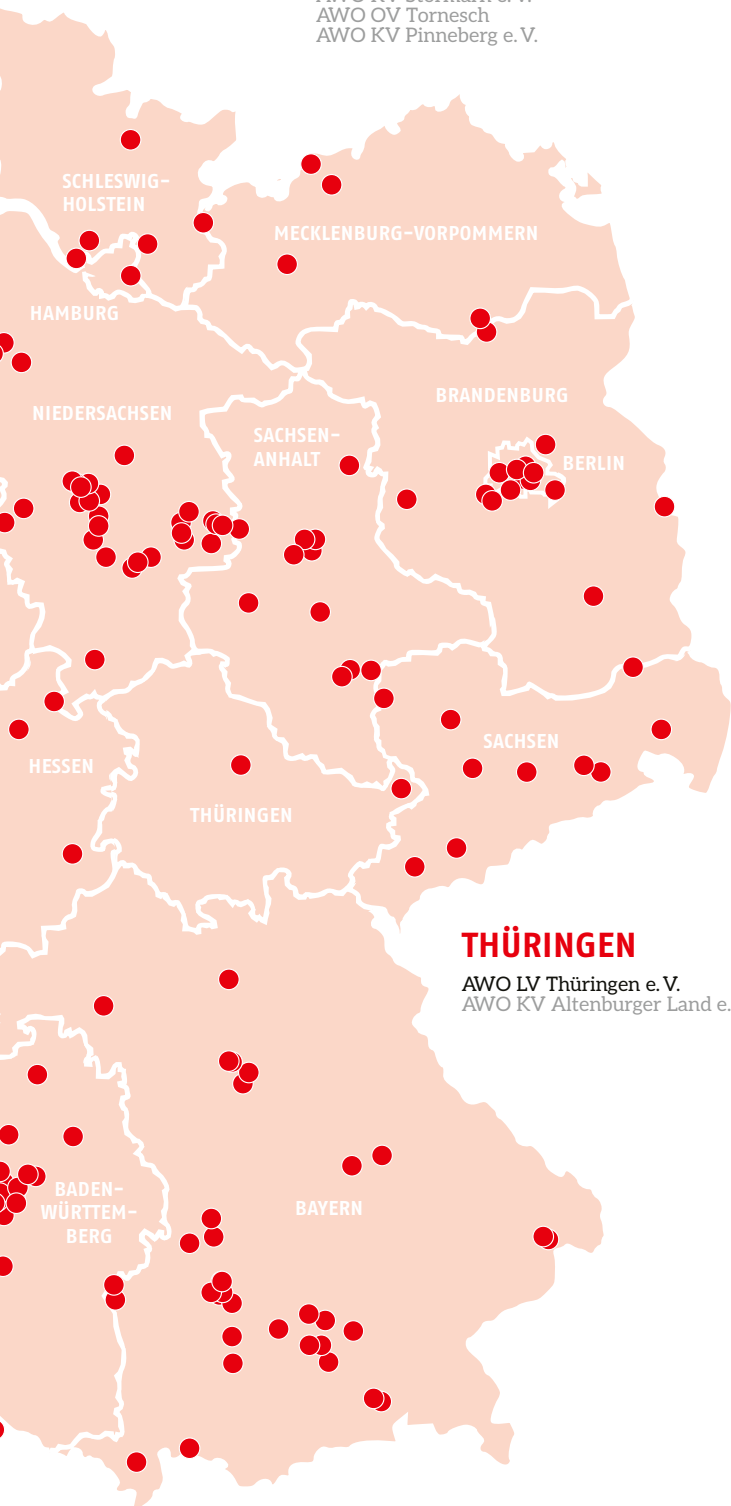
SAARLAND

AWO LV Saarland e. V.
AWO KV Merzig-Wadern
AWO KV Neunkirchen
AWO KV Saarbrücken-Stadt
AWO KV Saarlouis
AWO KV Saar-Pfalz-Kreis
AWO KV St. Wendel
AWO OV Elversberg
AWO OV Furpach-Ludwigsthal
AWO OV Heiligenwald
AWO OV Hirzweiler/Illingen
AWO OV Lebach
AWO OV Neunkirchen
AWO OV Ostertal
AWO OV Ottweiler-Steinbach
AWO OV St. Ingbert
AWO OV Urweiler/
Leitersweiler

AWO OV Wiebels-
kirchen
AWO Regionalverband
Saarbrücken

SCHLESWIG-HOLSTEIN

AWO LV Schleswig-Holstein
AWO KV Lübeck e.V.
AWO KV Stormarn e.V.
AWO OV Tornesch
AWO KV Pinneberg e.V.



HAMBURG

AWO LV Hamburg e.V.

MECKLENBURG-VORPOMMERN

AWO LV Mecklenburg-Vorpommern e.V.
AWO KV Mecklenburg-Strelitz e.V.
AWO OV Kröpelin
AWO OV Neustrelitz
AWO SANO gGmbH

BRANDENBURG

AWO LV Brandenburg e.V.
AWO BV Brandenburg Ost e.V.
AWO KV Bernau e.V.
AWO Regionalverband Brandenburg Süd e.V.
AWO BV Potsdam e.V.
AWO KV Brandenburg e.V.

SACHSEN-ANHALT

AWO LV Sachsen-Anhalt
AWO fair.leben - Integrations- und Heimbetriebe GmbH
AWO Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH
AWO Psychiatriezentrums Halle
AWO RPK gGmbH
AWO RV Halle-Merseburg e.V.
AWO KV Saalekreis e.V.
AWO KV Harz e.V.
AWO Soziale Dienste Sachsen-Anhalt GmbH
AWO Soziale Dienste Zepziger Weg GmbH
AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH
Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt e.V.

SACHSEN

AWO LV Sachsen e.V.
AWO KV Auerbach/Vogtland e.V.
AWO KV Bautzen e.V.
AWO KV Dresden e.V.
AWO KV Leipzig
AWO KV Mulde-Colln e.V.
AWO KV Sächsische Schweiz e.V.
AWO KV Lausitz
AWO KV Aue/Schwarzenberg e.V.
AWO KV Freiberg e.V.
AWO Südsachsen gGmbH
AWO Lausitz Pflege- und Betreuungs-gGmbH
AWO Senioren- und Sozialzentrum gGmbH Sachsen - West
AWO Sachsen Soziale Dienste gGmbH
AWO SONNENSTEIN gGmbH
AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
AWO Soziale Dienste Chemnitz und Umgebung gGmbH

Bezirksjugendwerk der AWO Baden Jugendwerk der AWO Karlsruhe-Stadt
AWO BV Württemberg e.V.
AWO Böblingen-Tübingen gGmbH
AWO KV Heilbronn e.V.
AWO KV Ludwigsburg
AWO KV Rems-Murr e.V.
AWO KV Reutlingen e.V.
AWO KV Stuttgart e.V.
AWO KV Ulm e.V.

BERLIN

AWO Bundesverband e.V.
AWO LV Berlin e.V.
Abteilung Humanitäre Hilfe in der AWO Berlin KV Südwest e.V.
AWO Berlin KV Südost e.V.
AWO Berlin KV Südwest e.V.
AWO KV Berlin Nordwest e.V.
AWO KV Berlin Spree-Wuhle e.V.
AWO KV Berlin-Mitte e.V.
AWO KV Spandau e.V.
AWO KV Treptow-Köpenick e.V.
Bundesjugendwerk der AWO e.V.
Stiftung SPI - Sozialpädagogisches Institut Walter May

BAYERN

AWO LV Bayern e.V.
AWO Bad Aibling
AWO OV Kolbermoor
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali e.V.
AWO BV Niederbayern/Oberpfalz e.V.
AWO KV Kelheim e.V.
AWO KV Passau e.V.
AWO OV Passau & Hacklberg
AWO BV Ober- und Mittelfranken e.V.
AWO KV Bamberg Stadt und Land e.V.
AWO KV Fürth-Land e.V.
AWO KV Fürth-Stadt e.V.
Bezirksjugendwerk der AWO Ober- und Mittelfranken
AWO KV Mittelfranken-Stüd
AWO KV Nürnberg-Stadt e.V.
AWO BV Oberbayern e.V.
AWO KV Dachau e.V.
AWO KV Ebersberg e.V.
AWO KV Landsberg am Lech e.V.
AWO KV München-Land e.V.
AWO KV München-Stadt e.V.
AWO OV Eichenau
AWO OV Garching
AWO OV Höhenkirchen-Siegertsbrunn und Umgebung e.V.
AWO OV Neubiberg e.V.
AWO BV Schwaben e.V.
AWO KV Donau-Ries e.V.
AWO KV Augsburg Stadt e.V.
AWO OV Diedorf
AWO OV Füssen-Schwangau
AWO OV Gerlenhofen e.V.
AWO OV Höchstädt e.V.
AWO OV Klosterlechfeld
AWO OV Königsbrunn
AWO OV Mertingen e.V.
AWO OV Neusäß
AWO OV Ottmarshausen/Hammel
AWO OV Sonthofen
Die Neu-Ulmer AWO OV e.V.
AWO BV Unterfranken e.V.
AWO Stadtverband Würzburg

AWO Ludwigsburg gGmbH
AWO OV Reutlingen e.V.
AWO OV Winnenden e.V.
AWO Sozial gGmbH
AWO Sozialstation Rems-Murr gGmbH
AWO Wirtschaftsdienste GmbH
Jugendwerk der AWO Württemberg
AWO OV Schwäbisch Hall
AWO OV Eislingen

BADEN-WÜRTTEMBERG

AWO BV Baden e.V.
AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH
AWO KV Baden-Baden e.V.
AWO KV Freiburg e.V.
AWO KV Heidelberg e.V.
AWO KV Karlsruhe-Land e.V.
AWO KV Karlsruhe-Stadt e.V.
AWO KV Konstanz e.V.
AWO KV Ortenau e.V.
AWO KV Rottweil

AWO KV Freudenstadt e.V.
AWO Neckar-Odenwald gGmbH
AWO OV Bad Dürrenheim
AWO OV Bad Säckingen
AWO OV Ettlingen e.V.
AWO OV Graben-Neudorf
AWO OV Horb a.N.
AWO OV Konstanz e.V.
AWO OV Maulburg
AWO OV Rottweil
AWO OV Schramberg

Wir haben es satt

Als Teil des Bündnisses „Wir haben es satt“ setzten wir im Januar 2022 wieder ein klares Signal für weltweite Nahrungssicherheit und eine nachhaltige Agrarpolitik. Gemeinsam mit über 60 zivilgesellschaftlichen Organisationen forderten wir mit riesigen Stroh-Buchstaben eine zukunftsfähige Agrar- und Ernährungspolitik. Unser gemeinsames Ziel ist es, gegen die verheerenden Auswirkungen der industriellen Landwirtschaft anzukämpfen. Gleichzeitig möchte das Bündnis Lösungsansätze aufzeigen für eine Landwirtschaft, die einen höheren Schutz von Umwelt, Tieren und dem Klima gewährleistet.



Kriegsausbruch

Am 27. Februar gingen wir gemeinsam mit über 100 000 Menschen in Berlin auf die Straße – tief bestürzt über den Angriff Russlands auf die Ukraine und die absehbaren verheerenden humanitären Folgen. Parallel begannen die ersten Vorbereitungen der Nothilfe vor Ort. Auch zahlreiche AWO-Verbände zeigten sich solidarisch, spendeten und starteten eigene Hilfstransporte, die von AWO International finanziell unterstützt wurden.



Projektbesuch in der Ukraine

Gemeinsam mit Wolfgang Schindele (AWO Oberbayern) reiste Felix Neuhaus, Leiter der humanitären Hilfe bei AWO International, Mitte März in die Ukraine. Dort besuchten sie die ukrainische Partnerorganisation Walnut House und das gemeinsame Nothilfeprojekt von AWO Oberbayern und AWO International. Walnut House versorgte in den ersten Wochen des Krieges täglich bis zu 2500 Geflüchtete am Lwiwer Hauptbahnhof mit warmen Mahlzeiten.



JANUAR

JULI

FEBRUAR

AUGUST

MÄRZ

SEPTEMBER

Flutkatastrophe Pakistan



Schwere Regenfälle und Überschwemmungen haben zwischen Juli und September 2022 in vier Provinzen Pakistans den Ausnahmezustand ausgelöst. Millionen Menschen waren von der Flutkatastrophe betroffen, mehr als 1000 Menschen verloren ihr Leben. Gemeinsam mit Solidar Suisse und der lokalen Partnerorganisation SPADO unterstützte AWO International die von der Flut betroffenen Menschen mit Nahrungs- und Hygiene-paketen.

Schiffstaufe SOS Humanity



Am 19. August 2022 wurde das neue Schiff von SOS Humanity, die Humanity 1, im spanischen Vinaròs getauft! Die Zusammenarbeit mit SOS Humanity (früher SOS Méditerranée) ist für AWO International ein Herzensprojekt von der ersten Stunde an. Noch im August stach die Humanity 1, das dritte von AWO International mitgeförderte Rettungsschiff, in See. So konnte die Crew 2022 in 11 Einsätzen 855 Menschen vor dem Ertrinken retten – davon 386 Kinder.

Faire Woche



Vom 16. bis zum 30. September fand die Faire Woche statt. 2022 stand sie unter dem Motto „Fair steht dir! – #fairhandeln für Menschenrechte weltweit“. Ein Team von AWO International war mit einem Aktionsstand beim AWO Bundesverband zu Besuch. Neben unserem fair gehandelten Gourmetkaffee, AWOPresso und Tee hatten wir Petitionslisten für das EU-Lieferkettengesetz dabei. Auch unsere Mitglieder zeigten großes Engagement und veranstalteten anlässlich der Fairen Woche Aktionen rund ums Thema Fairer Handel.

Weltgewissen Zürich

Am 1. April 2022 fand die Gruppenauslosung zur FIFA-WM in Doha, Katar statt. Gemeinsam mit dem Künstler Volker-Johannes Trieb und der AWO Westliches Westfalen haben wir eine Protestaktion vor dem FIFA-Hauptsitz in Zürich durchgeführt, um ein deutliches Zeichen gegen die menschenverachtenden und grausamen Arbeitsbedingungen der Arbeitsmigrant*innen in Katar zu setzen. Um symbolisch auf die vielen Opfer hinzuweisen, wurden 6500 mit Sand gefüllte Fußballbälle vor dem FIFA-Hauptsitz abgeladen. Diese Bälle waren mit dem Zitat „Weltgewissen, du bist ein Fleck der Schande“ bedruckt.



APRIL

OKTOBER

Wiederaufbauhilfen Hochwasser

Nach der finanziellen Soforthilfe in den ersten Monaten nach der Flutkatastrophe können Betroffene seit Mai 2022 in den AWO-Flutbüros auch Spendengelder für den Wiederaufbau beantragen. Bei der staatlichen Wiederaufbauhilfe fällt ein 20-prozentiger Eigenanteil an, den viele nicht selbst stemmen können. Hierfür zahlen wir Spendengelder von AWO International und Aktion Deutschland Hilft aus. Über 9 Millionen Euro konnten wir 2022 in Form von Einzelfall- und Wiederaufbauhilfen an Betroffene auszahlen.



MAI

NOVEMBER

Workshop Management in humanitärer Hilfe

In unserem Regionalbüro in Nepal fand im Juni ein fünftägiger Workshop zum Thema Management in der humanitären Hilfe statt. 20 Mitarbeitende verschiedener Partnerorganisationen aus Südasien nahmen daran teil. Es ging unter anderem darum, das Wissen bezüglich der Vorgehensweise in den Programmzyklen der humanitären Hilfe zu vertiefen. Der Workshop ist also präventiv und hilft unseren Partnerorganisationen dabei, in Zukunft bei humanitären Krisen noch besser zu helfen!



JUNI

DEZEMBER

Bloque Latinoamericano



Elf Vertreter*innen unserer lateinamerikanischen Partnerorganisationen nahmen am 4. Jahrestreffen des UN-Netzwerkes für Migration in Genf teil. Im Rahmen des Bloque Latinoamericano, einem lateinamerikanischen Netzwerk zum Thema Migration, das von AWO International unterstützt wird, setzen sie sich für die Rechte von Migrant*innen weltweit ein. Die elfköpfige Delegation des Netzwerkes tauschte sich mit wichtigen Akteur*innen der Vereinten Nationen und der Zivilgesellschaft aus.

Weltgewissen Herne



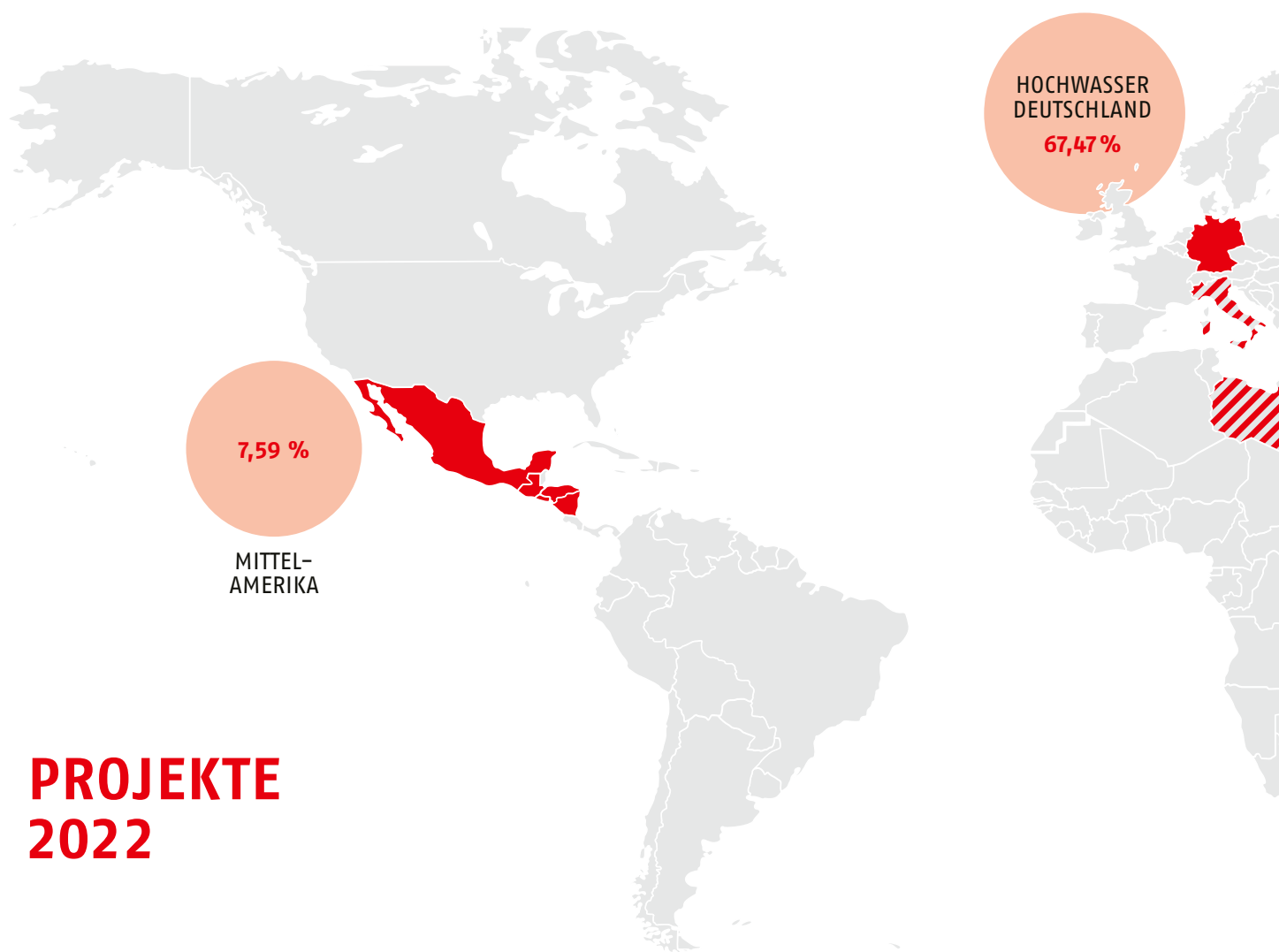
Am 20. November fand das Eröffnungsspiel der Fußball-Weltmeisterschaft in Doha, Katar statt. In Gedenken an die über 15000 Arbeitsmigrant*innen, die auf den Baustellen der Fußballstadien in Katar gestorben sind, veranstalteten die AWO Westliches Westfalen, der Aktionskünstler Volker-Johannes Trieb aus Osnabrück, der AWO Unterbezirk Ruhr-Mitte und AWO International eine Gedenkaktion im Stadion am Schloss Strünkede in Herne. Symbolisch für die Toten wurden die 6500 mit Sand gefüllten Stofffußbälle von der Protestaktion im April auf dem Spielfeld platziert. Zusätzlich erleuchteten 20000 Grabkerzen das Stadion.

Erdbeben Indonesien



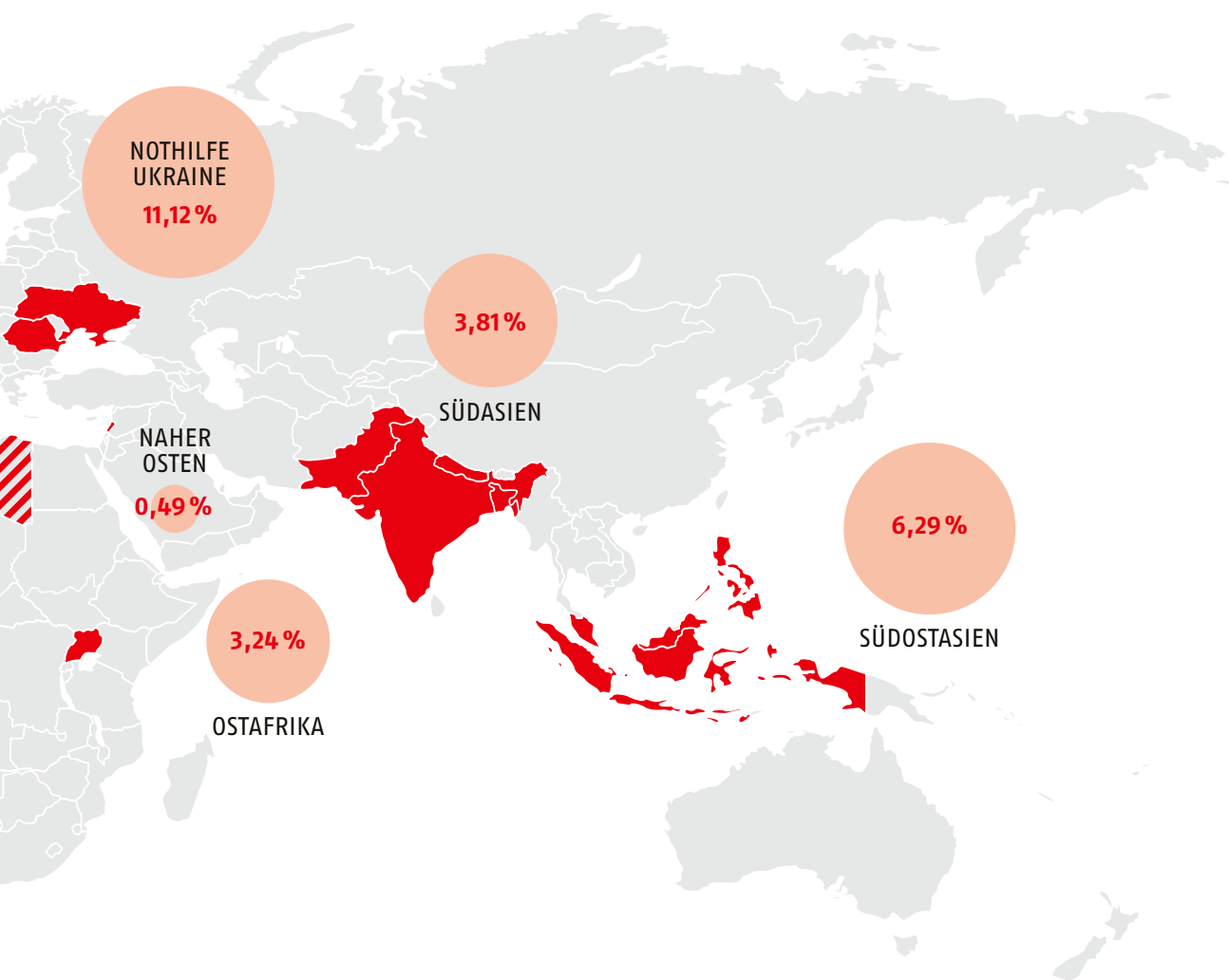
Im November 2022 wurde der Bezirk Cianjur im Westen Javas schwer von einem Erdbeben getroffen. Nach einem Erdbeben ist die Bereitschaft für Vorsorgemaßnahmen auf zukünftige Naturereignisse in der Bevölkerung oft besonders groß. Gemeinsam mit einer neuen Partnerorganisation, Yakkum Emergency Unit, unterstützen wir die Betroffenen und setzen uns ab sofort auch auf Java im Bereich inklusive Katastrophenvorsorge ein.

PROJEKTFÖRDERUNG NACH REGIONEN



PROJEKTE 2022

Region/ Land	NRO- Partner	Anzahl Projekte	Kurzbe- schreibung	Schwer- punkt	direkt Begünstigte	Zuwendungs- geber	Bereich	Projektauf- wendungen in €
MITTELAMERIKA								
EL SALVADOR	Cristosal	1	Soziale Integration von Familien, die aufgrund von Gewalt in El Salvador intern vertrieben wurden	Migration	580	BMZ	EZ	134.576
GUATEMALA, EL SALVADOR	ACOPEDIS, Cordes, AWO Inter- national	1	Förderung eines länderübergreifenden Ansatzes zur Stärkung der Inklusion in der Katastrophenvorsorge auf regionaler, nationaler und lokaler Ebene	Katastrophen- vorsorge	1.068	BMZ, ADH	HumH	254.022
GUATEMALA	ACCSS	1	Sichere Migration in Guatemala und Mexiko: Förderung von Bleibeperspektiven und sozialer Integration im Ixcán	Migration	6.825	BMZ	EZ	120.770
	ECAP	1	Sozialstrukturförderung im Bereich der Migration und Menschenrechte in Chimaltenango und Huehuetenango	Migration	1.058	BMZ	EZ	144.525
	ECAP, AWO Inter- national	1	Inklusive Katastrophenvorsorge in Guatemala: Schulungen für AWO und Partner in Mittelamerika sowie für vom Vulkanausbruch Fuego betroffene Gemeinden	Katastrophen- vorsorge	1.790	ADH, Spenden, Eigenmittel	HumH	37.211



Region/ Land	NRO- Partner	Anzahl Projekte	Kurzbe- schreibung	Schwer- punkt	direkt Begünstigte	Zuwendungs- geber	Bereich	Projektauf- wendungen in €
MEXIKO	IMUMI	1	Förderung von Frauen, die von der Migration betroffen sind, und deren Rechtszugang	Migration	205	BMZ	EZ	104.168
	UMUN	1	Migration in Tlaxcala, Mexiko: Strategien zum Schutz von Migrant*innen und zur Stärkung der Solidarität auf Gemeindeebene für von der Migration betroffene Familien	Migration	4.250	BMZ	EZ	74.322
NICARAGUA	Cantera	1	Jugendliche in Nicaragua entwickeln Lebensprojekte, die Alternativen zur Migration darstellen	Migration	n/a	BMZ	EZ	19.181
HONDURAS	OCDIH	1	Solidarisches Bündnis für Migrierende und betroffene Familien in Honduras und Guatemala	Migration	11.167	BMZ	EZ	281.231
	CASM	1	Förderung und ganzheitliche Unterstützung von abgeschobenen Migrant*innen und möglichen Migrant*innen in Honduras	Migration	340	BMZ	EZ	268.183
	OCDIH	1	Wiederaufbauhilfe für vulnerable Familien, die von den Tropenstürmen Eta und Iota in Potrerillos, Cortés betroffen sind	Nothilfe	739	ADH, Spenden	HumH	4.258
Gesamt Mittelamerika		11			28.022			1.442.447

Region/ Land	NRO- Partner	Anzahl Projekte	Kurzbe- schreibung	Schwer- punkt	direkt Begünstigte	Zuwendungs- geber	Bereich	Projektauf- wendungen in €
OSTAFRIKA								
UGANDA	AFARD	1	Projekt zur Verbesserung der Resilienz und Lebensbedingungen in Geflüchteten- und Gastgemeinden	Ernährungs- sicherung	2.115	BMZ	EZ	96.601
	COVID	1	Verbesserung der Lebensbedingungen von Geflüchteten und bedürftigen Gastgemeinden	Ernährungs- sicherung	2.700	BMZ	EZ	81.607
	ECO	1	Verbesserung der Lebensbedingungen, Nahrungssicherheit und Prävention von Menschenhandel für Gemeinschaften in den Distrikten Nabilatuk und Napak	Ernährungs- sicherung	1.540	BMZ	EZ	76.403
	UCOBAC	1	Verbesserung der Nahrungssicherheit und Lebensbedingungen sowie Frauenempowerment für Geflüchtete und Gastgemeinden im Distrikt Lamwo	Ernährungs- sicherung	2.243	BMZ	EZ	66.960
	RICE-WN	1	Stärkung der Widerstandsfähigkeit und Verbesserung der Lebensbedingungen von Geflüchteten und Gastgemeinden in zwei Geflüchteten-siedlungen	Ernährungs- sicherung	3.640	BMZ	EZ	69.262
	AFARD	1	Aufbau von klimaaktiven Modelldörfern: Verbesserung der Lebensbedingungen durch nachhaltige Entwicklung, Katastrophenvorsorge und Umweltschutz	Katastrophen- vorsorge	3.190	BMZ, ADH	HumH	215.962
	AWO Inter- national	1	Regionales humanitäres Begleitprojekt Ostafrika inklusive Organisationsentwicklung	Katastrophen- vorsorge	34	ADH	HumH	9.016
Gesamt Ostafrika		7			15.462			615.811
SÜDASIEN								
BANGLADESCH	GUK	1	Förderung von Resilienz, Chancen und sozio-ökonomischer Ermächtigung von Migrant*innen/ Klimavertriebenen (PROSPERITY) in Bangladesch	Migration	1.080	BMZ	EZ	129.601
INDIEN	Kolkata Sanved	1	Gemeinschaften zur Förderung des Wohlbefindens und des Selbstwertgefühls: eine Pilotinitiative zur Schaffung widerstandsfähiger Gemeinden gegen Menschenhandel	Migration	162	BMZ	EZ	39.437
	SKHM	1	Förderung eines sicheren Umfelds für Frauen im Rotlichtviertel Bowbazar und Zugang zu lokalen Unterstützungssystemen	Migration	203	BMZ	EZ	1.852
NEPAL	NEEDS	1	Förderung der sicheren Arbeitsmigration durch Kapazitätenstärkung potenzieller Arbeitsmigrant*innen in den Distrikten Doti und Kanchanpur	Migration	35.035	BMZ	EZ	71.836
	NEEDS	1	Nothilfe für Migrantenfamilien aus den von Überschwemmungen und Erdbeben betroffenen Gemeinden und Covid-19 im Bezirk Doti	Nothilfe	10.140	ADH	HumH	6.057
	WOSCC	1	Förderung der sicheren Migration und Verhinderung von Menschenhandel im Distrikt Makwanpur	Migration	6.209	BMZ	EZ	150.862
	HURF	1	Jugend für sozialen Wandel - Initiative gegen Menschenhandel durch die Förderung von Kapazitäten, die Mobilisierung von Jugendgruppen	Migration	35.200	BMZ	EZ	80.774
	BEE Group, AWO Inter- national	1	Inklusive Katastrophenvorsorge für AWO und Partner in Südasien sowie in Gemeinden der Raptisonari-Verwaltungszone	Katastrophen- vorsorge	4.954	ADH, Spenden, Eigenmittel	HumH	17.125
PAKISTAN	SPADO, Solidar Suisse	1	Humanitäre Hilfe für die vulnerabelsten afghanischen Flüchtlinge in Peshawar und die Flutopfer in Nowshera	Nothilfe	12.000	ADH, Volkshilfe Österreich	HumH	226.366
Gesamt Südasien		9			104.983			723.910

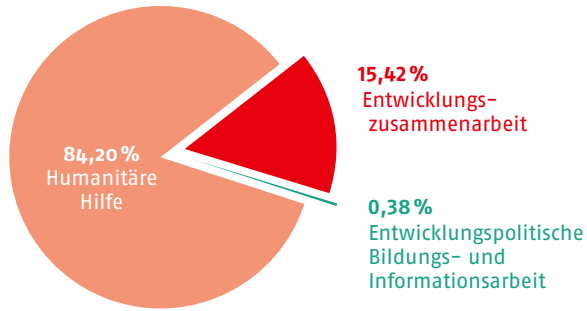
Region/ Land	NRO- Partner	Anzahl Projekte	Kurzbe- schreibung	Schwer- punkt	direkt Begünstigte	Zuwendungs- geber	Bereich	Projektauf- wendungen in €
SÜDOSTASIEN								
INDONESIEN	ADBMI	1	Ausweitung gemeindebasierter Initiativen zum präventiven Schutz von Wanderarbeiter*innen in ihrer Heimat in Ost-Lombok	Migration	5.500	BMZ	EZ	133.936
	PPK	1	Aufbau eines nachhaltigen Schutzsystems für Arbeitsmigrant*innen auf Dorf- und Distriktebene durch die Stärkung sozialer Strukturen in West-Lombok	Migration	2.545	BMZ	EZ	111.885
INDONESIEN, MALAYSIA	INFEST	1	Mobilisierung von Migranten-Organisationen zur Stärkung der Widerstandskraft von Migrant*innen und Verbesserung öffentlicher Dienstleistungen	Migration	793	BMZ	EZ	67.572
	Migrant CARE	1	Stärkung des Schutzes von indonesischen Arbeitsmigrant*innen	Migration	1.304	BMZ	EZ	63.398
PHILIPPINEN	TALIKALA	1	Stärkung von Selbsthilfeorganisationen und Gemeinschaften zum Schutz von Frauen und Kindern vor Menschenhandel und sexuellem Missbrauch	Migration	489	BMZ	EZ	55.783
	CMA	1	Aufbau von auf Rechten basierenden und belastbaren Sozialstrukturen für Arbeitsmigrant*innen und ihre Familien	Migration	2.161	BMZ	EZ	116.332
	MMCEAI	1	Mobilisierung von Arbeitsmigrant*innen und ihren Familien in sozialen Strukturen zur Durchsetzung einer sicheren und regulären Migration	Migration	1.100	BMZ	EZ	93.400
	OND Hesed	1	Reduzierung des Risikos von Menschenhandel und Zwangsarbeit durch die Stärkung sozialer Strukturen in den Fischer-Gemeinden	Migration	1.428	BMZ	EZ	89.217
	Blas Ople Center	1	Schutz von Arbeitsmigrant*innen vor Ausbeutung durch die Stärkung von Sozialstrukturen und die Bildung von Allianzen	Migration	1.500	BMZ	EZ	121.006
	ECOWEB, AWO International inkl. Begleitprojekt	1	Inklusive Katastrophenvorsorge und COVID-19-Prävention für AWO und Partner in Südostasien sowie für die von Taifun Vinta betroffenen Gemeinden	Katastrophen- vorsorge	6.155	ADH, Spenden, Eigenmittel	HumH	40.788
	ECOWEB, AWO International	1	Gestärkte Resilienz von Abaca-Bauernfamilien durch nachhaltige Sicherung der Lebensgrundlagen und die Umstellung auf grüne Technologien	Katastrophen- vorsorge	7.000	BMZ, ADH	HumH	111.439
	HOPE worldwide Philippines	1	Nothilfe nach dem Taifun Rai (Odette) in Visayas, Philippinen	Nothilfe	6.290	ADH	HumH	52.462
	CONCERN	1	Katastrophenprävention durch Umweltkampagnen und Maßnahmen zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit für Gemeinschaften in der Region Malilipot, Albay (Gebiete, die 2021 von Taifun Rai/Odette betroffen waren)	Katastrophen- vorsorge	2.870	ADH, Eigenmittel	HumH	60.000
PHILIPPINEN, INDONESIEN, MALAYSIA	Migrant Forum Asia (MFA)	1	Förderung der Rechte von Migrant*innen in der ASEAN-Region	Migration	80	BMZ	EZ	77.551
Gesamt Südoastien		14			39.215			1.194.771
NAHER OSTEN UND SEENOTRETTUNG								
MITTELMEER	SOS Humanity, ADRA Deutschland	1	Rettung von geflüchteten Menschen in Seenot und Advocacy-/Öffentlichkeitsarbeit von SOS Humanity Deutschland e.V.	Nothilfe	2.832	ADH, Spenden	HumH	Mittelver- wendung aus 2021
LIBANON	Mousawat, Volkshilfe Österreich	1	Bereitstellung von primärer Gesundheitsversorgung/ Rehabilitation und Inklusion für syrische Geflüchtete und Gastgemeinden	Nothilfe	618	ADH, Spenden	HumH	93.386
Gesamt		2			3.450			93.386

Region/ Land	NRO- Partner	Anzahl Projekte	Kurzbe- schreibung	Schwer- punkt	direkt Begünstigte	Zuwendungs- geber	Bereich	Projektauf- wendungen in €
HOCHWASSER DEUTSCHLAND								
DEUTSCHLAND (HW 2021)	AWO International, AWO Bundes- verband und AWO Lifebalance	1	Hochwasser 2021 Deutschland – Gesamt- koordination, Projektbegleitung AWO International und überregionale Hotlines für Betroffene in Deutschland (RLP und NRW)	Nothilfe	305	ADH	HumH	76.882
	AWO BV Rheinland	1	Hochwasser 2021 Deutschland – Betroffene im Ahrtal/Rheinland	Nothilfe	9.750	ADH, Spenden	HumH	9.663.855
	AWO BV Mittelrhein	1	Hochwasser 2021 Deutschland – Betroffene am Mittelrhein	Nothilfe	4.000	ADH	HumH	3.084.370
	AWO BV Westl. Westfalen	1	Hochwasser 2021 Deutschland – Betroffene in Hagen/Märkischer Kreis	Nothilfe	1.521	ADH	HumH	Mittelver- wendung aus 2021
Gesamt Hochwasser Deutschland		4			15.576			12.825.107
NOTHILFE UKRAINE								
RUMÄNIEN	LOGS, MIC, Solidar Suisse	1	Soforthilfe für nach Rumänien geflüchtete Ukrainer*innen durch niedrigschwellige finanzielle Unterstützung und Beratungs- angebote	Nothilfe	3.627	ADH	HumH	207.000
	LOGS, MIC, Solidar Suisse	1	Humanitäre Hilfe in Form von Bargeld und Sachleistungen für ukrainische Geflüchtete in rumänischen Grenzgebieten	Nothilfe	13.000	ADH	HumH	410.225
UKRAINE	AWO International (in Kooperation mit AWO KV Wunsiedel, BV Oberbayern, LV Brandenburg, BV Potsdam, BV Unterfranken)	1	Humanitäre Soforthilfe in der Ukraine und für ukrainische Geflüchtete in Polen sowie Projektbegleitung durch AWO International und AWO-Verbände in Deutschland	Nothilfe	63.086	ADH, Spenden	HumH	335.458
	NDU, Volkshilfe	1	Soforthilfe für Vertriebene und gefährdete Aufnahmegemeinschaften in Czernowitz, Westukraine	Nothilfe	16.752	ADH	HumH	244.537
	NDU, Volkshilfe	1	Frühzeitige Wiederaufbauhilfe für vom Krieg betroffene gefährdete Familien und Gemeinden in Butscha, Irpin und Hostomel	Nothilfe	6.200	ADH	HumH	214.069
	Vostok SOS, VIS, Solidar Suisse	1	Humanitäre Hilfe für vulnerable Binnen- geflüchtete in Sakarpattja und Winnyzja zur Stillung von psychosozialen Bedürfnissen	Nothilfe	1.500	ADH	HumH	303.117
	Walnut House	1	Einrichtung eines Frauenzentrums sowie eines Frauenhilfsprogramms	Nothilfe	270	Volkshilfe Österreich	HumH	100.000
	Right to Protection	1	Resilienzförderung für soziale Einrichtungen im Oblast Tschernihiw	Nothilfe	1.540	ADH	HumH	150.000
	savED	1	Winterhilfen und Sanierung von Mehrzweck- Lernzentren	Nothilfe	12.576	ADH	HumH	150.000
	Gesamt Nothilfe Ukraine		9			118.551		
ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNGS- UND INFORMATIONSARBEIT INLAND								
DEUTSCHLAND	AWO International	1	Digitales Bildungsangebot Globales Lernen	Bildung	45	Eigenmittel	Inland	26.761
	AWO International	1	Sozial-ökologische Transformation in der Freien Wohlfahrtspflege	Bildung	23	Engagement Global*, Spenden	Inland	46.037
Gesamt		2			68			72.798

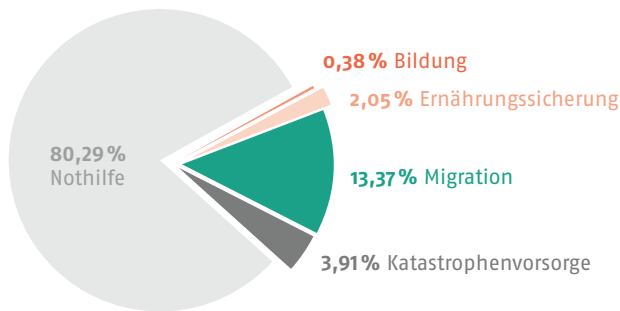
* mit Mitteln des BMZ

ADH: Aktion Deutschland Hilft; BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung;
EZ: Projekte der Entwicklungszusammenarbeit; HumH: Projekte der humanitären Hilfe

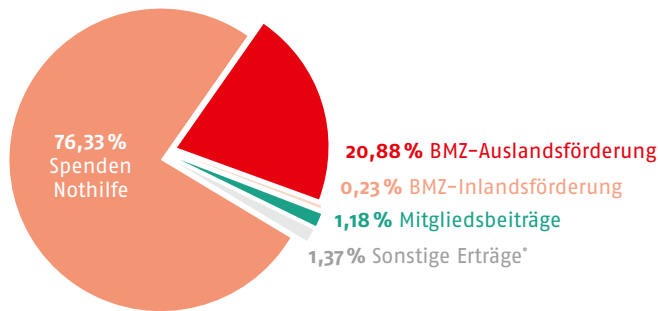
**PROJEKTWEITERLEITUNGEN
NACH BEREICHEN**



**PROJEKTWEITERLEITUNGEN
NACH THEMEN**



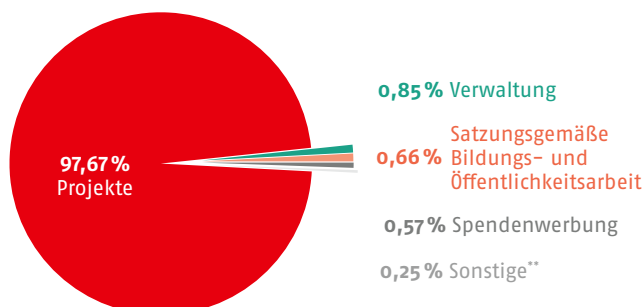
**ZUWEISUNGEN, ZUSCHÜSSE
UND SPENDEN**



*inkl. Umsatzerlöse Fairer Handel

AUSGABEN NACH VERWENDUNG

gemäß der 4-Spartenrechnung des Deutschen Spendenrats



**Aufwendungen Fairer Handel

**ZUWENDUNGSGEBER,
FÖRDERER
UND PARTNER**



volkshilfe.

FINANZBERICHT 2022

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2022

31.12.2022

31.12.2021

in Euro

in T €

AKTIVA

A. Anlagevermögen

I. Sachanlagen

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	108.126,52	129
--	------------	-----

II. Finanzanlagen

Wertpapiere des Anlagevermögens	400.000,00	0
---------------------------------	------------	---

	508.126,52	129
--	-------------------	------------

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

Waren	156,73	0
-------	--------	---

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	753.265,79	72
---	------------	----

2. Sonstige Vermögensgegenstände	135.876,04	136
----------------------------------	------------	-----

III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

	9.613.885,19	3.050
--	--------------	-------

	10.503.183,75	3.258
--	----------------------	--------------

C. Rechnungsabgrenzungsposten

	2.019,90	1
--	-----------------	----------

	11.013.330,17	3.387
--	----------------------	--------------

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Vereinskapital

	19.545,05	20
--	-----------	----

II. Zweckgebundene Rücklagen

	1.850.000,00	1.310
--	--------------	-------

III. Projektrücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO

	227.267,61	37
--	------------	----

IV. Freie Rücklagen

	155.000,00	70
--	------------	----

V. Bilanzgewinn

1. Gewinnvortrag	12.991,08	9
------------------	-----------	---

2. Jahresüberschuss	878.260,71	804
---------------------	------------	-----

3. Ergebnisverwendung	-875.000,00	-800
-----------------------	-------------	------

	2.268.064,45	1.450
--	---------------------	--------------

B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel/Zuschüsse

	7.402.353,83	561
--	---------------------	------------

C. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens

	98.279,46	129
--	------------------	------------

D. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen	179.591,31	191
-------------------------	------------	-----

	179.591,31	191
--	-------------------	------------

E. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.583,74	22
--	-----------	----

2. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: € 12.973,48 (Vorjahr: T € 7)

	1.033.457,38	1.035
--	--------------	-------

	1.065.041,12	1.057
--	---------------------	--------------

	11.013.330,17	3.387
--	----------------------	--------------

2022

2021

in Euro

in T €

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

1. Zuweisungen, Zuschüsse und Spenden	21.042.372,20	15.926
2. Umsatzerlöse	46.888,33	51
3. Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens: € 51.908,34 (Vorjahr: T € 45)	504.141,87	472
4. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	37.636,48	38
5. Weiterleitung von Zuwendungen und Spenden	18.097.648,42	13.580
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter		
Personalaufwand Allgemeine Verwaltung Berlin	127.948,81	128
Personalaufwand Projektbegleitung Berlin	406.317,52	310
Personalaufwand Auslandsbüros	784.925,38	665
Personalaufwand Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	127.904,80	99
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	185.272,08	158
7. Abschreibungen auf Sachanlagen	59.178,38	46
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Einstellungen in den Sonderposten: € 21.240,48 (Vorjahr: T € 73)	885.160,91	648
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.393,17	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.542,08	9
11. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	878.260,71	804
12. Gewinnvortrag	12.991,08	9
13. Ergebnisverwendung	-875.000,00	-800
14. Bilanzgewinn	16.251,79	13

ENTWICKLUNG DER SPENDEN

in tausend €

2022	16.483
2021	12.068
2020	890
2019	967
2018	731

ENTWICKLUNG DER PROJEKTAUFWENDUNGEN GESAMT

in tausend €

2022	19.083
2021	11.139
2020	2.684
2019	2.868
2018	2.433

ENTWICKLUNG DER MITGLIEDER

2022	340
2021	340
2020	335
2019	334
2018	314

PRÜFUNG UND BESTÄTIGUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Die im vorliegenden Finanzbericht dargestellten Informationen sind umfassender und ausführlicher, als dies im formellen Jahresabschluss notwendig ist. Damit wird eine bessere Verständlichkeit des Zahlenwerks erreicht.

Der in der formellen Form nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches erstellte Jahresabschluss wurde zur Prüfung vorgelegt. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Arbeiterwohlfahrt International e.V. Die ETL-Heimfarth & Kollegen GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der Arbeiterwohlfahrt International e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Im Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss des Vereins – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – wurden folgende Feststellungen getroffen:

- Die Prüfung wurde nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.
- Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften.
- Es wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsverfahren ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt.

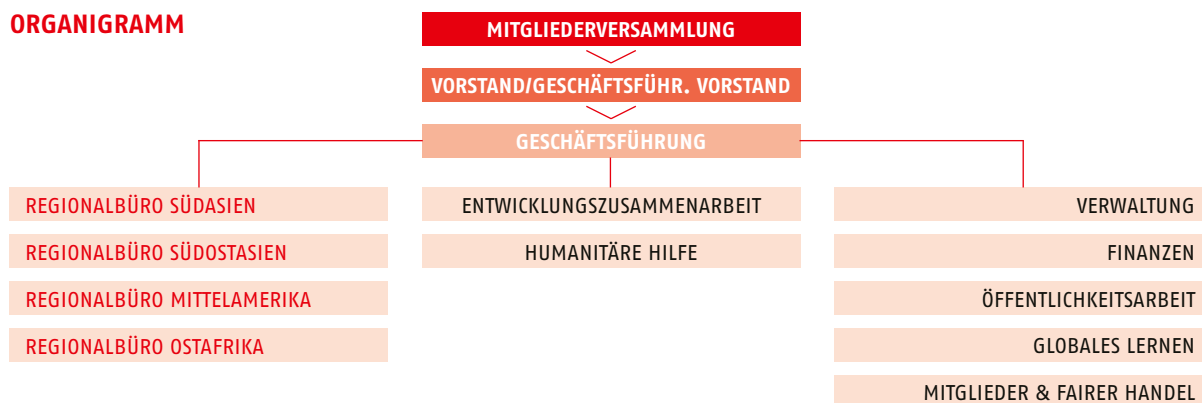
Mit Datum vom 10.7.2023 hat die ETL-Heimfarth & Kollegen GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der Arbeiterwohlfahrt International e.V. für den Jahresabschluss einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.



WIR ÜBER UNS

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit – die Grundwerte der AWO gelten über Grenzen hinweg. Als Fachverband der Arbeiterwohlfahrt führen wir gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen weltweit Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe durch. Gleichzeitig engagieren wir uns auch in Deutschland für soziale Gerechtigkeit und Fairen Handel, indem wir durch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit für globale Ungerechtigkeiten sensibilisieren und Impulse für ein wertorientiertes, nachhaltiges Handeln geben.

ORGANIGRAMM



DIE ORGANE VON AWO INTERNATIONAL

Die **Mitgliederversammlung** ist das oberste Organ von AWO International. Sie legt die Grundsätze der Arbeit fest, wählt den Vorstand und entscheidet über die Mitgliedsbeiträge. Sie besteht aus Vertreter*innen der Mitgliedsverbände und dem Vorstand. Im Berichtsjahr 2022 hatte AWO International 340 Mitglieder.

Der **Vorstand** von AWO International trägt die Verantwortung für die Wahrnehmung der Aufgaben des Vereins. Der BGB-Vorstand bestand 2022 aus Rudi Frick (Vorsitzender), Gabriele Siebert-Paul und Serdar Yüksel (Stellvertretende Vorsitzende).

Das **Aktionsbüro** steuert und koordiniert die Programme und Projekte im Bereich Entwicklungszusammenarbeit

und humanitäre Hilfe, macht entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und berät Mitglieder bei der Durchführung eigener Auslandsprojekte. Geschäftsführerin ist Ingrid Lebherz. Im Aktionsbüro von AWO International in Berlin arbeiteten 2022 fünfzehn Mitarbeiter*innen und vier studentische Teilzeitkräfte.

Die **Auslandsbüros** koordinieren vor Ort die Programme und Projekte von AWO International. Sie unterstützen die lokalen Partnerorganisationen und sichern durch regelmäßige Projektbesuche und Monitoring die Qualität der Arbeit. Aktuell unterhält AWO International vier Auslandsbüros in Guatemala, Nepal, Uganda und auf den Philippinen.

GEMEINSAM SCHNELLER HELFEN

Kräfte bündeln und Synergien nutzen: AWO International ist Mitglied in verschiedenen Verbänden, Bündnissen und Netzwerken und steht darüber in regem fachlichem Austausch mit anderen Organisationen.

Aktion Deutschland Hilft ist das Bündnis renommierter deutscher Hilfsorganisationen. Im Falle von Katastrophen und Notsituationen leisten die Bündnispartner gemeinsam schnelle und effektive Hilfe. Die Arbeiterwohlfahrt ist Gründungsmitglied.

VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland. Ihm gehören 140 Organisationen aus der Entwicklungszusammenarbeit, der humanitären Hilfe

sowie der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit an.

In der **Arbeitsgemeinschaft Sozialstruktur** (AGS) kooperieren deutsche Fachorganisationen bei der Förderung nachhaltiger sozialer Strukturen und der Bekämpfung von Armut in Ländern des Globalen Südens. Sie nutzen dabei ihre umfassende Kompetenz im Inland als Basis für ihre Auslandsarbeit.

Gastmitgliedschaft: SOLIDAR ist ein europäisches Netzwerk verschiedener Nichtregierungsorganisationen aus EU- und Nicht-EU-Staaten mit Sitz in Brüssel, das sich für soziale Gerechtigkeit in Europa und weltweit einsetzt.



TRANSPARENZ UND WIRKUNGSORIENTIERUNG

Unsere Projekte finanzieren sich aus öffentlichen Mitteln, Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Damit alle, die unsere Arbeit unterstützen, sicher sein können, dass wir vertrauensvoll mit diesen Geldern umgehen, legen wir größten Wert auf Transparenz und einen effizienten Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln. Daher unterziehen wir uns jedes Jahr freiwillig einer externen Wirtschaftsprüfung. Außerdem prüfen Revisor*innen, die von der Mitgliederversammlung gewählt werden, jährlich unsere Arbeit. Abgeschlossene Projektverwendungsnachweise werden zudem sowohl über das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) als auch durch Wirtschaftsprüfer*innen von Aktion Deutschland Hilft (ADH) geprüft.

AWO International hat die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeich-

net. Eine Übersicht über die relevanten Informationen über unsere Organisation haben wir auf unserer Webseite leicht auffindbar veröffentlicht. AWO International ist zudem Mitglied beim Deutschen Spendenrat. Damit verpflichten wir uns, unsere Strukturen, Tätigkeiten, Projekte und Finanzen offenzulegen, und lassen uns hinsichtlich der Finanzen prüfen. Das Ergebnis wird jährlich veröffentlicht. 2021 wurden wir erneut mit dem Spenderzertifikat des Deutschen Spendenrats e.V. ausgezeichnet, welches drei Jahre lang gültig ist. Dies belegt, dass wir besonders transparent und verantwortungsvoll mit Spenden umgehen. Das Verfahren des Deutschen Spendenrats ist die einzige Prüfung für gemeinnützige Organisationen in Deutschland, bei der Wirtschaftsprüfer*innen die Qualitätskontrolle des Spenderzertifikats übernehmen.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Deutscher
Spendenrat e.V.



DER WEG IHRER SPENDE



ONLINE

über die Webseite



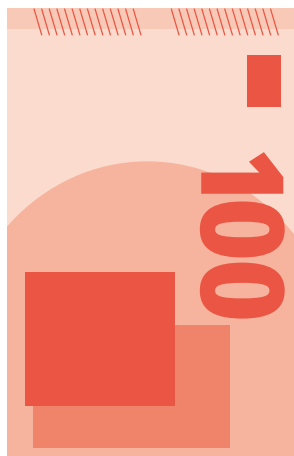
SAMMELAKTION

z. B. Anlassspenden
oder Mitgliederfeste



ÜBERWEISUNG

über weitblick-Einleger
oder Jahresbericht



79 €

kommen direkt vor Ort an

14 €

Projektplanung, Begleitung,
korrekte Abrechnung in
Deutschland und vor Ort

7 €

Fundraising inkl. Mitgliedschaft
beim Dt. Spendenrat – so
stellen wir jederzeit größt-
mögliche Transparenz sicher

WIR VERVIELFACHEN IHRE SPENDE

Zur Finanzierung unserer Projekte erhalten wir zweckgebundene Spenden von Aktion Deutschland Hilft (humanitäre Hilfe) sowie Zuwendungen von öffentlichen Gebern wie dem BMZ (Entwicklungszusammenarbeit). Bei allen Gebern müssen wir uns mit Eigenmitteln beteiligen. Auch dafür benötigen wir Ihre Spende.

JE NACH SPENDENSTICHWORT

Achten Sie auf unsere aktuellen Spendenaufrufe – insbesondere in Notsituationen können Sie so spenden, wo die Not am größten ist.

DAS BEWIRKT IHRE SPENDE

HUMANITÄRE HILFSPROJEKTE NACH KATASTROPHEN



Verteilung von Hilfsgütern
und Lebensmitteln



Psychosoziale und
medizinische Betreuung



Wiederaufbau



Katastrophenvorsorge

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT IN PROJEKTLÄNDERN



Einkommen schaffende
Maßnahmen



Sichere Migration



Ernährungssicherheit



Stärkung von Frauen-
und Kinderrechten

BILDUNGSARBEIT IN DEUTSCHLAND



Globales Lernen



Agenda 2030



Aufklärungsarbeit

AUSBLICK 2023

Klimawandel bekämpfen – neue Projekte in Indien und Guatemala

Extreme Klimaereignisse wie Dürren oder Starkregen häufen sich weltweit und damit auch in unseren Projektregionen. In Indien führen sie beispielsweise zu Ernteausfällen mit drastischen Folgen für die Bevölkerung. Deshalb entwickelten wir in den letzten Jahren verstärkt Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekte. 2023 werden wir die Arbeit in diesem Bereich noch weiter ausbauen und gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen in Indien und in Guatemala neue Klimawandelanpassungsprojekte starten. In Indien liegt der Schwerpunkt des Projekts auf nachhaltigen Bewässerungsstrukturen. In Guatemala arbeiten wir mit einer indigenen Organisation zusammen, die sich vor allem für Aufforstung einsetzt. In beiden Projekten werden die Themen Klimawandelanpassung, Katastrophenvorsorge und Ernährungssicherung zusammen gedacht, um die Lebensbedingungen vor Ort nachhaltig zu verbessern.

Vergessene Krisen #InDenFokus rücken

Die Vertreibung der Rohingya in Myanmar, Menschenrechtsverletzungen in Mittelamerika und dramatische Folgen des Klimawandels im Südsudan – viele Krisen in der Welt spielen sich weitgehend unbeobachtet ab. Wir wollen diese „vergessenen Krisen“ wieder stärker in Erinnerung rufen. Gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt und über 30 Hilfsorganisationen beteiligen wir uns 2023 daher an der Gemeinschaftskampagne #InDenFokus, um „vergessene Krisen“ wieder stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Die Kampagne beleuchtet dabei die Fokusländer Libanon, Südsudan und Bangladesch und einzigartige Menschen, die sich trotz der schwierigen humanitären Lage in ihren Gemeinden engagieren.

25 Jahre gelebte internationale Solidarität

1998 als Fachverband der AWO für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit gegründet, feiern wir im Jahr 2023 unser 25-jähriges Jubiläum. Mit über 400 Projekten in 39 Ländern konnten wir in den letzten 25 Jahren Hunderttausende Menschen nach Katastrophen unterstützen und gemeinsam mit zahlreichen lokalen Partnerorganisationen die Lebensbedingungen nachhaltig verbessern. Im Kontext des bisher größten Auslandseinsatzes von AWO International – der Nothilfe in der Ukraine – bauen wir 2023 unser fünftes Auslandsbüro in Kiew auf, um die Nothilfeprojekte vor Ort noch besser zu koordinieren und auszubauen.

Ihre Spende hilft uns, Menschen in Krisensituationen schnell und unbürokratisch zu unterstützen. Gemeinsam für eine gerechte Welt.



HERZLICHEN DANK!

Wir bedanken uns bei unseren Mitgliedern, Spender*innen, Kaffeekäufer*innen und Ehrenamtlichen für die großartige Unterstützung. Zudem danken wir unseren institutionellen Gebern und Unternehmensspender*innen sowie unseren Netzwerken und treuen Verbündeten. Dank Ihrer Solidarität können wir weltweit Menschen in Not helfen und gemäß unserem Slogan handeln: **Gemeinsam für eine gerechte Welt!**



GEMEINSAM FÜR EINE GERECHTE WELT



International

MITTELAMERIKA

El Salvador
Guatemala
Honduras
Nicaragua
Mexiko

OSTAFRIKA

Uganda

EUROPA

Deutschland
Mittelmeer
Rumänien
Ukraine

NAHER OSTEN

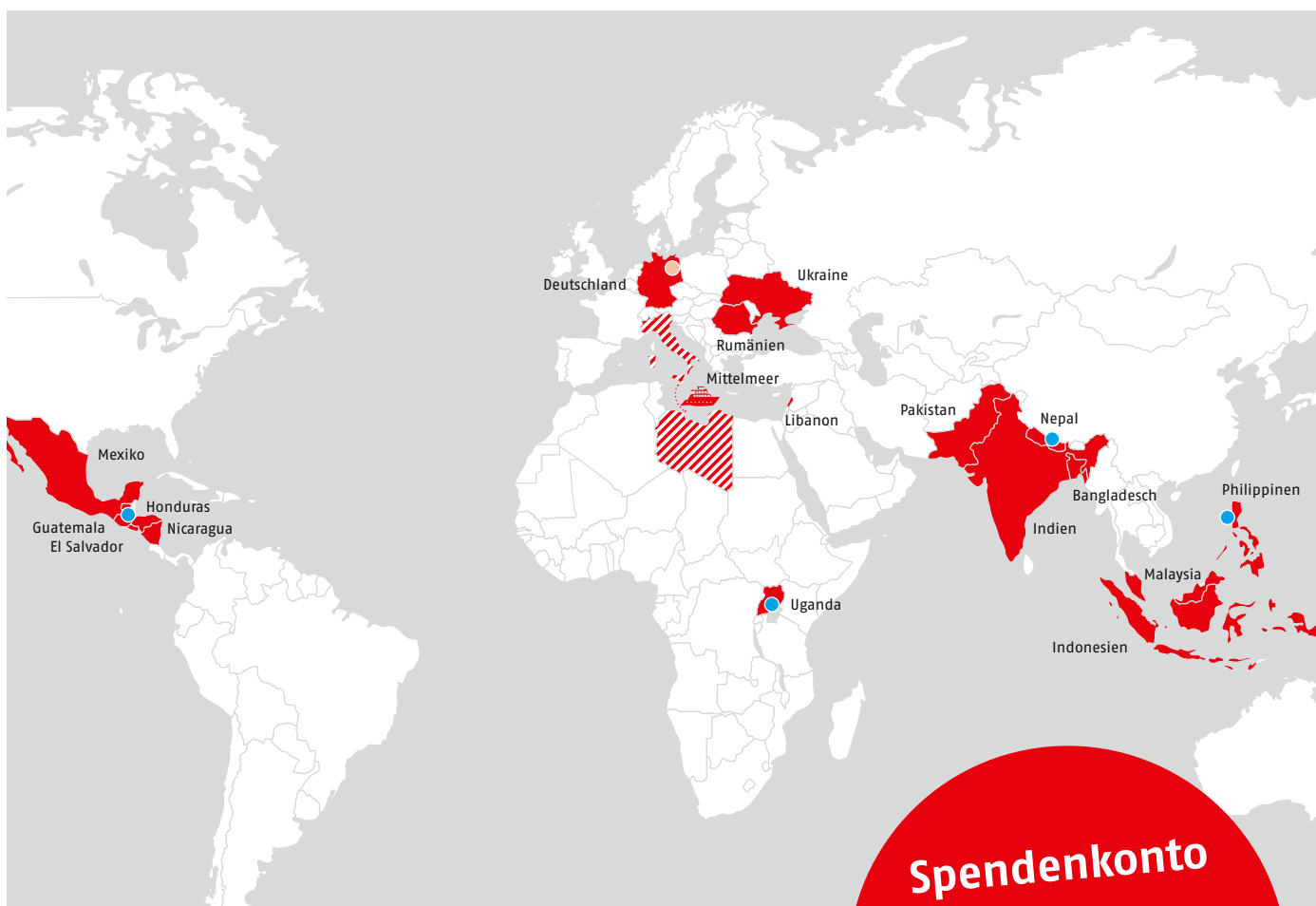
Libanon

SÜDASIEN

Bangladesch
Indien
Nepal
Pakistan

SÜDOSTASIEN

Indonesien
Malaysia
Philippinen





● Auslandbüros AWO International

● Headoffice AWO International

Spendenkonto

IBAN:
DE87 3702 0500 0003 2211 00
BIC: BFSWDE33XXX
**Bank für
Sozialwirtschaft**

AWO International e.V. Tel +49 30 25 292-771
Blücherstr. 62/63 Fax +49 30 25 292-571
10961 Berlin mail@awointernational.de

 [awointernational.de](https://www.facebook.com/awointernational.de)
 [awo_international](https://www.instagram.com/awo_international)

www.awointernational.de



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Deutscher
Spendenrat e.V.

